
BACHELORARBEIT

Frau
Anna-Lena Wieser

**Vom linearen TV zum Cross
Media TV. Die Entwicklung der
TV-Landschaft am Beispiel
des Wissensmagazins
„Galileo“ von 1998 bis 2017.**

2018

BACHELORARBEIT

Vom linearen TV zum Cross Media TV. Die Entwicklung der TV-Landschaft am Beispiel des Wissensmagazins „Galileo“ von 1998 bis 2017.

Autor/in:

Frau Anna-Lena Wieser

Studiengang:

Angewandte Medien

Seminargruppe:

AM15wS1-B

Erstprüfer:

Herr Prof. Heinrich Wiedemann

Zweitprüfer:

Herr M.A. Thorsten Eble

BACHELOR THESIS

From linear TV to Cross Media TV. The development of the TV landscape using the example of the science TV show “Galileo” from 1998 to 2017.

author:

Ms. Anna-Lena Wieser

course of studies:

Applied media

seminar group:

AM15wS1-B

first examiner:

Mr. Prof. Heinrich Wiedemann

second examiner:

Mr. M.A. Thorsten Eble

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Wieser Anna-Lena

Thema der Bachelorarbeit: Vom linearen TV zum Cross Media TV. Die Entwicklung der TV-Landschaft am Beispiel des Wissensmagazins „Galileo“ von 1998 bis 2017.

Topic of thesis: From linear TV to Cross Media TV. The development of the TV landscape using the example of the science TV show “Galileo” from 1998 to 2017.

53 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2018

Abstract

In der heutigen Zeit ist es bei erfolgreichen Wissenssendungen im Fernsehen wichtig, dass sie die Zuschauer bei Laune halten. Wichtige Kriterien dafür sind die Moderation, die Interaktion mit dem Publikum sowie die richtige Auswahl der präsentierten Themen. In dieser Arbeit wird anhand von einer Analyse dieser drei Kriterien herausgefunden welche der hier analysierten Wissenssendungen in welchen Bereichen am besten abschneiden. Auch wird die Forschungsfrage, welche Unterschiede es zwischen den analysierten Wissenssendungen in den Bereichen Moderation, Interaktion sowie Themenauswahl beantwortet. Zum Schluss dieser Arbeit werden diese Ergebnisse anhand einer Tabelle näher erläutert und die Autorin gibt noch eine Handlungsempfehlung für Sender die in Zukunft auch eine Wissenssendung auf den Markt bringen möchten.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	VIII
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung und Zielsetzung	1
1.2 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit.....	2
1.3 Literatur	2
2 Theoretische Grundlagen	4
2.1 Aktualität.....	4
2.2 Edutainment	4
2.3 Infotainment.....	4
2.4 Information	5
2.5 Unterhaltung.....	5
2.6 Wissen.....	6
3 Mediengeschichte in Deutschland	8
3.1 TV.....	8
3.2 Online	12
4 Entwicklung von Wissenssendungen	16
4.1 Kriterien für eine erfolgreiche Wissenssendung.....	16
4.2 Wissen macht Ah!	23
4.3 Quarks.....	32
5 Galileo	41
6 Vorgehensweise sowie Darstellung der Ergebnisse	51
7 Schluss	53
Literaturverzeichnis	XI
Eigenständigkeitserklärung	XVII

Abkürzungsverzeichnis

TV

Television

WmA

Wissen macht Ah!

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der TV-Haushalte in Deutschland 2007 - 2017	9
Abbildung 2: Werbeumsätze der TV-Sender in Deutschland 2017	11
Abbildung 3: Privat Internetnutzung von Personen.....	15
Abbildung 3: Privat Internetnutzung von Personen.....	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allgemeine Moderation	16
Tabelle 2: Allgemeine Interaktion.....	21
Tabelle 3: Allgemeine Themen	22
Tabelle 4: Moderation Wissen macht Ah	24
Tabelle 5: Interaktion Wissen macht Ah	25
Tabelle 6: Themen Wissen macht Ah	26
Tabelle 7: Moderation Ralph Caspers	27
Tabelle 8: Moderation Shary Reeves.....	29
Tabelle 9: Moderation Clarissa Correa da Silva	30
Tabelle 10: Moderation Quarks.....	33
Tabelle 11: Interaktion Quarks.....	34
Tabelle 12: Themen Quarks	35
Tabelle 13: Moderation Ranga Yogeshwar.....	36
Tabelle 14: Moderation Ralph Caspers	38
Tabelle 15: Moderation Mai-Thi Nguyen-Kim	39
Tabelle 16: Moderation Galileo	42
Tabelle 17: Interaktion Galileo	43
Tabelle 18: Themen Galileo.....	45
Tabelle 19: Moderation Aiman Abdallah	46
Tabelle 20: Moderation Stefan Godde	47
Tabelle 21: Moderation Funda Vanroy.....	49
Tabelle 22: Darstellung der Ergebnisse.....	52

1 Einleitung

In knapp 100 Jahren hat sich die Medienlandschaft in Deutschland sehr stark verändert. Konnte man Mitte des letzten Jahrhunderts nur schwarz-weiß sehen, kann man heutzutage jede Sendung oder jeden Film egal wann und egal wo in Farbe sehen. Somit haben sich die Medien TV und Online miteinander verbunden und Cross-Media ist entstanden. In 50 Jahren hat sich so viel in der Medienlandschaft verändert, doch wie wird es in den nächsten 50 Jahren aussehen?

In der Einleitung geht es zuerst um die Problemstellung und die Zielsetzung der Arbeit. Anschließend wird der gesamte Aufbau der Arbeit von der Verfasserin näher erläutert.

1.1 Problemstellung und Zielsetzung

Heutzutage ist es schwierig das Publikum vor dem Fernseher noch für etwas zu begeistern. Das ist nicht nur so bei Serien im TV, sondern auch beim Bildungsfernsehen. In Deutschland existieren unfassbar viele Wissenssendungen. Damit diese auch noch in Zukunft von Bedeutung sind, müssen die verschiedenen TV-Sender mit der Zeit gehen. Dies funktioniert nur wenn man spannende und für den Zuschauer relevante Themen vorstellt. Auch ist es für den Rezipienten von Vorteil, wenn dieser sich die Sendung im Internet im Anschluss immer und immer wieder ansehen kann.

Die TV-Sendung „Galileo“ hat sich in ihrem 20-jährigen Bestehen von einer einfachen TV-Sendung zu einer TV-Sendung mit einem Internet- und Social-Media-Auftritt entwickelt. Neben der eigenen Homepage mit ganzen Folgen und auserwählte Clips gibt es auch noch einen Teil bei der ProSieben-Homepage.¹ ²Auf dieser Seite werden auch die aktuellen Rubriken bei „Galileo“ näher erläutert inklusive einer Playlist mit den dazugehörigen Videos.³ Auch kann man als Zuschauer Themenvorschläge an die Redaktion von „Galileo“ senden. Für das leibliche Wohl hat „Galileo“ natürlich auch gesorgt. Denn es befinden sich diverse Rezepte aus den verschiedenen Beiträgen auf der Homepage.

Neben der Homepage hat auch „Galileo“ Social-Media-Auftritte auf der eigenen Facebook-Seite, dem eigenen Instagram-Account, dem Youtube-Account und weiters auch eine Newsletter-Funktion über Whats App. Wie sich „Galileo“ bei der Moderation, der Interaktion mit dem Publikum sowie mit der Themenauswahl verändert hat, liest man in Kapitel 5.

¹ Vgl. ProSieben Galileo a, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

² Vgl. Galileo TV a, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

³ Vgl. ProSieben Galileo b, <https://www.prosieben.de>, [03.06.2018]

Ziel dieser Arbeit ist es, dass man dem Leser nicht nur die aktuelle Medienlandschaft, hier vor allem TV und Online näherbringt, die Entstehung der beiden Medien erklärt, sondern auch die Art der Moderation, die Interaktion sowie der Themenauswahl bei „Wissen macht Ah!“, „Quarks“ und „Galileo“.

1.2 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

Diese Bachelorarbeit ist in sieben Punkten gegliedert. Im ersten Teil der Arbeit werden die heutigen Probleme mit den Medien unter die Lupe genommen und welches Ziel es bringen soll, dass die Arbeit verfasst wird. Anschließend wird in diesem Kapitel auch noch die detaillierte Vorgehensweise dieser Arbeit beschrieben. Zuletzt wird auch noch beschrieben welche Literatur verwendet worden ist.

Im zweiten Kapitel der Bachelorarbeit gibt es einen kleinen Teil der Theorie der Medienwissenschaft. Hierbei werden wichtige Punkte, welche bei einer TV-Sendung wichtig sind definiert. Diese Punkte sind: Aktualität, Edutainment, Infotainment, Information, Unterhaltung sowie Wissen

Der dritte Teil der Arbeit befasst sich mit der historischen Entwicklung der Mediengeschichte in Deutschland. Hierbei hat sich die Autorin nur auf den TV-Bereich und den Online-Bereich spezialisiert, da diese auch bei der TV-Sendung „Galileo“ im Vordergrund stehen.

Im anschließenden Kapitel geht es um Kriterien, welche bei einer Wissenssendung von essentieller Bedeutung sind. Diese Kriterien sind Moderation, Interaktion sowie Themen. Diese Bereiche werden anhand der Wissenssendungen „Wissen macht Ah!“ und „Quarks“ analysiert. Auch wird die Theorie darin anhand von Folgen der jeweiligen Sendung näher erklärt.

Der nächste Teil der Arbeit befasst sich mit der TV-Sendung „Galileo“. Hierbei wird das gleiche Prozedere durchgeführt wie im vorherigen Kapitel.

Nach dem Kapitel von „Galileo“ werden die entstandenen Ergebnisse in einer eigenen Tabelle dargestellt und es wird erklärt wie die Ergebnisse entstanden sind und welche Literatur verwendet worden ist.

Der letzte Punkt der Arbeit befasst sich mit einer Handlungsempfehlung, was TV-Sender berücksichtigen müssen, wenn sie mit der Zeit gehen wollen oder nicht mehr interessant für das Publikum sind sowie mit der Beantwortung der Forschungsfrage.

1.3 Literatur

Im Bereich der Literatur wurden neben Monographien auch das bekannte Sammelwerk von Bentele/Brosius/Jarren verwendet. Hierbei ging es um ein Lexikon für den Bereich der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Auch wurde ein Bericht in einem Jour-

nal von der Autorin verwendet. In diesem Artikel ging es darum, dass Wissen im TV nicht langweilig, sondern spannend ist. Viele Monographien in dieser Arbeit befassen sich mit den Themen Medien und hier vor allem mit dem Fernsehen und dem Internet.

Im Teil der Arbeit, wo es um die verschiedenen Wissenssendungen ging, wurde die Literatur von Otto Altendorfer und Ludwig Hilmer, sowie von Janina Schüller verwendet. Diese Literatur wurde verwendet, da hier die Bereiche Moderation sowie die Interaktion explizit erklärt worden ist.^{4 5}

Für diese Bachelorarbeit war es nicht schwer Literatur zu finden, da es in diesen Bereichen, die hier näher behandelt worden sind, es einen großen Fundus an Literatur gab. Die Bücher in den Bereichen Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie in dem Bereich Medienmanagement waren hierbei eine große Unterstützung.

⁴ Vgl. Bürzle 2006, 113 ff.

⁵ Vgl. Schüller 2015, 83 ff.

2 Theoretische Grundlagen

Ziel dieses Kapitels ist es wichtige Begriffe bei Wissenssendungen zu definieren. Dabei wurden die Worte gewählt, die man als Fernsehunternehmen abdecken muss, um eine erfolgreiche Wissenssendung zu gestalten. Grundlage für die Erklärung dieser Begriffe war das Lexikon von Bentele, Brosius und Jarren.

2.1 Aktualität

Das Wort Aktualität stammt aus dem lateinischen sowie aus dem französischen. Aktualität beziehungsweise aktuell bedeutet so viel wie zeitnah oder zeitgemäß. Das bedeutet, dass es keine temporale, also zeitgebundene Bestimmung ist. Das erste Mal dass Aktualität in den Medien vorkam war im Jahr 1903. Wichtig ist die Aktualität vor allem in der Zeitungswissenschaft. Dabei zählt es neben der Publizität, der Universalität sowie der Periodizität zu einem wichtigen Merkmal bei der Presse.⁶

2.2 Edutainment

Edutainment setzt sich aus den beiden englischen Begriffen Education und Entertainment zusammen. Education bedeutet im deutschen so viel wie Bildung und Entertainment ist die Unterhaltung. Also bedeutet das Wort Edutainment, dass man sich zum Beispiel bei einer Wissenssendung im TV, wo man etwas lernt auch unterhalten fühlt.⁷ „Durch diese sprachliche Synthese kann dem Begriff Edutainment keine eindeutig greifbare, wissenschaftliche Definition zugeschrieben werden, die in Lexika oder anderen Nachschlagewerken vorhanden ist.“⁸

2.3 Infotainment

Der Begriff des Infotainment setzt sich aus den Begriff Information und Entertainment zusammen. Das bedeutet, dass im Fernsehen aber auch im Internet diverse Informationen das Publikum vor allem unterhalten soll. Aufgetreten ist Infotainment Ende der

⁶ Vgl. Beck 2013, 15 ff.

⁷ Vgl. Reinhardt 2007, 162

⁸ Ebd. 2007, 162

80er Jahre des vorherigen Jahrhunderts. Infotainment tritt bei vielen Medienprodukten auf, aber hauptsächlich in der Fernsehbranche.⁹

2.4 Information

Das deutsche Wort Information hat seinen Ursprung von dem lateinischen Wort informatio. Das bedeutet soviel wie einprägen, etwas in Form bringen oder auch die Struktur verändern. In der heutigen Zeit wird anstatt dem Wort Information auch die Kurzform Info verwendet. Damit man nicht immer das Wort Information verwendet gibt es wie bei vielen Wörtern auch Synonyme für dieses Wort. Beispiele wären:

- Nachricht
- Mitteilung oder
- Botschaft.

Eine Information ist sowohl ein ein- und wechselseitiger Prozess. Denn beim Sehen einer Fernsehsendung oder das Lesen einer Zeitung bekommt der Rezipient eine Information die er noch nicht wusste, gibt aber keine an die Zeitung primär zurück. Der wechselseitige Prozess passiert häufig wenn zwei oder mehr Personen miteinander kommunizieren. Denn hierbei erzählt die eine Person etwas einer anderen Person und die andere Person nimmt die Information auf, doch in manchen Fällen gibt diese primär Informationen wieder zurück. Ziel beim Erhalt einer Information ist es, dass die Ungewissheit einer oder mehrerer Personen verringert wird.¹⁰

2.5 Unterhaltung

Unterhaltung kann man sowohl alleine als auch in einer Gruppe erfahren. Deshalb wird auch unter einer Unterhaltung ein erlebter und auch angenehmer Zeitvertreib verstanden. Das Wort Unterhaltung setzt sich aus dem mittelhochdeutschen Wort unterhalten und den französischen Wörtern soutenir und entretenir zusammen. Der Begriff der Unterhaltung geht auf die alten Griechen Aristoteles und Platon zurück. Doch auch William Shakespeare sprach in seinen Werken oft von Unterhaltung. In der heutigen Zeit ist Unterhaltung untrennbar mit der Freizeit verbunden.¹¹

⁹ Vgl. Vowe 2013, 125 f.

¹⁰ Vgl. Beck 2013, 122 f.

¹¹ Vgl. Renger 2013, 346 ff.

2.6 Wissen

Beim Thema Wissen gibt es in der Literatur sehr viele verschiedene Bereiche die mit Wissen und vor allem auch mit der Wissenschaft zu tun hat. Bei der Wissenschaftspublizistik werden Informationen über Forschungen und Erkenntnisse verbreitet. Zu der Wissenschaftspublizistik zählt auch der Wissenschaftsjournalismus. Dieser entstand Mitte des letzten Jahrhunderts. Themen der Wissenschaft, vor allem Medizin und Naturwissenschaft, fand man auch schon in den ersten veröffentlichten Zeitungen die es gab.¹²

Unter einer sogenannten Wissenschaftstheorie versteht man eine Meta-Wissenschaft. Das ist eine Wissenschaft einer Wissenschaft. Im Bereich der Wissenschaftstheorie gibt es drei wissenschaftstheoretische Richtungen. Diese sind:

- Normativ-ontologische Wissenschaft
- empirisch-analytische Wissenschaft und
- metatheoretische Wissenschaft¹³

Seit den 1970er Jahren des 20. Jahrhunderts gehören die Begriffe Information, Medien und Wissen zusammen. In dieser Zeit ist die sogenannte Wissensgesellschaft entstanden. Antreiber dieser Wissensgesellschaft war der Soziologe Daniel Ball. Heutzutage kann man die Begriffe Wissen und Information nicht mehr trennen, da sie für die meisten Menschen dasselbe sind. In den 70er und 80er Jahre war das Wissen noch objektiv, doch das hat sich mit der Zeit verändert.¹⁴

Bei der Wissensvermittlung untersucht man vor allem wie Personen über die Vermittlung von Wissen reagieren. Ein Beispiel war die Untersuchung wie man in den 60er Jahren Informationen über geschehene Ereignisse erhalten hat. In dieser Zeit bemerkte man auch, dass für die Vermittlung von Wissen die Medien eine viel größere und wichtigere Rolle spielten als einfache Gespräche untereinander. Auch sah man, dass man zu dieser Zeit Informationen die man im TV gesehen hat, wenig wiedergeben konnte. Das hat sich in der heutigen Zeit verändert. Denn es ist für jedes Fernsehunternehmen von essentieller Bedeutung, dass man bei der Vermittlung von Wissen das Interesse des Publikums anspricht. Doch nicht nur das Interesse ist von Bedeutung, sondern der Inhalt sollte auch von dem Publikum verstanden werden. Das bedeutet,

¹² Vgl. Raabe 2013, 374 f.

¹³ Vgl. Marcinkowski 2013, 375 f.

¹⁴ Vgl. Bonfadelli 2013, 376 f.

dass man die Bildung oder auch die Altersklasse des Publikums weiß. Denn es bringt nichts, wenn man ein interessantes Thema dem Publikum vorstellen möchte, dieses das Publikum aber nicht versteht.¹⁵

Wissenssendungen gehören zu dem Bildungsfernsehen. Obwohl Bildungsfernsehen eher bei öffentlich-rechtlichen Sendern im Programm ist, haben in den letzten Jahrzehnten auch die privat-rechtlichen Fernsehsender, hierbei vor allem ProSieben mit der täglichen Wissenssendung „Galileo“ mit Wissenssendungen produziert.¹⁶

„Aus einer rezipientenorientierten Sicht können alle Programme Bildungswirkungen entfalten, es ist aber wohl sinnvoll, als Bildungssendungen nur solche Programme zu bezeichnen, die intentional, d. h. absichtsvoll Inhalte oder Methoden vermitteln wollen.“¹⁷

¹⁵ Vgl. Bonfadelli 2013 378 f.

¹⁶ Vgl. Schlote 2008, 9

¹⁷ Ebd. 2008, 9

3 Mediengeschichte in Deutschland

In diesem Kapitel geht es darum, wie das Fernsehen und das Internet entstanden sind und wie sie sich über die Jahrzehnte entwickelt haben. Die Bereiche des Fernsehens und des Internets wurden gewählt, da in dieser Arbeit diese zwei Bereiche in jeder Wissensendung vorkommen.

3.1 TV

Das Fernsehen, oder auch kurz gesagt TV gibt es schon seit Ende des 19. Jahrhunderts. Angefangen hat es 1897 mit der Erfindung einer Kathodenstrahlröhre von Karl Ferdinand Braun.¹⁸ Mit dieser Röhre konnte man Bilder auf einen Bildschirm projizieren.¹⁹

Die ersten Bilder die mit einem Kabel über mehrere Kilometer transportiert worden sind, kamen von Dénes von Mihály im Jahre 1919. Dieser verwendete die Kathodenstrahlröhre und einen oszillografischen Bildfeldzerleger. Damit konnten die Menschen schon Bilder mit einer Art Fernsehgerät sehen. Seit Anfang der 30er Jahre des vorherigen Jahrhunderts gibt es regelmäßige TV-Sendungen. Der erste TV-Sender wurde von der Reichsrundfunkgesellschaft und der Reichspost in Berlin betrieben. Dabei konnte man nur ausschließlich Spielfilme und Wochenschauen sehen.²⁰

Olympische Spiele sind nicht nur heute ein großes Medieninteresse, sondern auch schon zu ihren Anfängen im Jahre 1896. Die ersten Olympischen Sommerspiele die live im deutschen Fernsehen zu sehen waren, waren die Spiele 1936 in Berlin. Dass diese Spiele für die gesamte deutsche Bevölkerung zu sehen waren, war eine Idee des Diktators Adolf Hitler. Auch wenn die Bildqualität schlechter als zu damaligen Kinoverhältnissen war, kam die Live-Übertragung bei der Bevölkerung gut an. Zu Beginn der 1950er Jahre wurde die Technik beim Rundfunk durch eine Erfindung in eine andere Sphäre gehoben. Durch die sogenannte Magnetaufzeichnungstechnik konnte man nun Sendungen oder Filme aufzeichnen. Somit konnten die TV-Ereignisse nicht nur aufgenommen werden, sondern man konnte sie auch archivieren, bearbeiten und im Fernsehen als Wiederholung ausstrahlen. Diese Magnetaufzeichnungstechnik ist heutzutage Video on Demand und eine Videokassette in einem. Neben der Technik

¹⁸ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 128

¹⁹ Vgl. DATACOM Buchverlag GmbH, <https://www.itwissen.info>, [03.06.2018]

²⁰ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 128

wurden 1953 die sogenannten regionalen Landesrundfunkanstalten gegründet. In Deutschland gibt es 15 Landesmedienanstalten.²¹ ²² Nach den Landesrundfunkanstalten wurde am 1. Januar 1954 das ARD und am 1. April 1963 der ZDF gegründet. Damit der ARD und der ZDF nicht insolvent gehen, werden die öffentlich-rechtlichen Sender, neben der ARD und dem ZDF auch noch BR, WDR, MDR, SWR, durch die Rundfunkgebühren der deutschen Bevölkerung bezahlt.²³ ²⁴ ²⁵ Wie hoch die Rundfunkgebühren sind entscheidet ein Expertengremium und die 16 Landesparlamente.²⁶ Seit Mitte der 1950er werden die öffentlich-rechtlichen neben den Rundfunkgebühren auch noch mit der Sendung von Werbespots bezahlt. Anfang der 50er Jahre wurden auch schon Großereignisse im Fernsehen übertragen, die man jetzt von zuhause aus sehen konnten. Im Jahr 1953 war das Großereignis die Krönung von Queen Elizabeth II. Im darauffolgenden Jahr gab es wieder ein Großereignis mit deutscher Beteiligung. Denn im Jahr 1954 fanden in der Schweiz die Fußballweltmeisterschaften statt, bei dem die

deutsche Mannschaft das „Wunder von Bern“ schaffte und Weltmeister wurde. Dass sich das Fernsehen rasant weiterentwickelt, merkte man vor allem in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Im Jahre 1964 besaßen 55 Prozent der

Deutschen ein TV-Gerät. Durch die Einführung des Farbfern-

sehens 1967 stieg die Anzahl der Fernsehhaber. 85 Prozent der Deutschen hatten

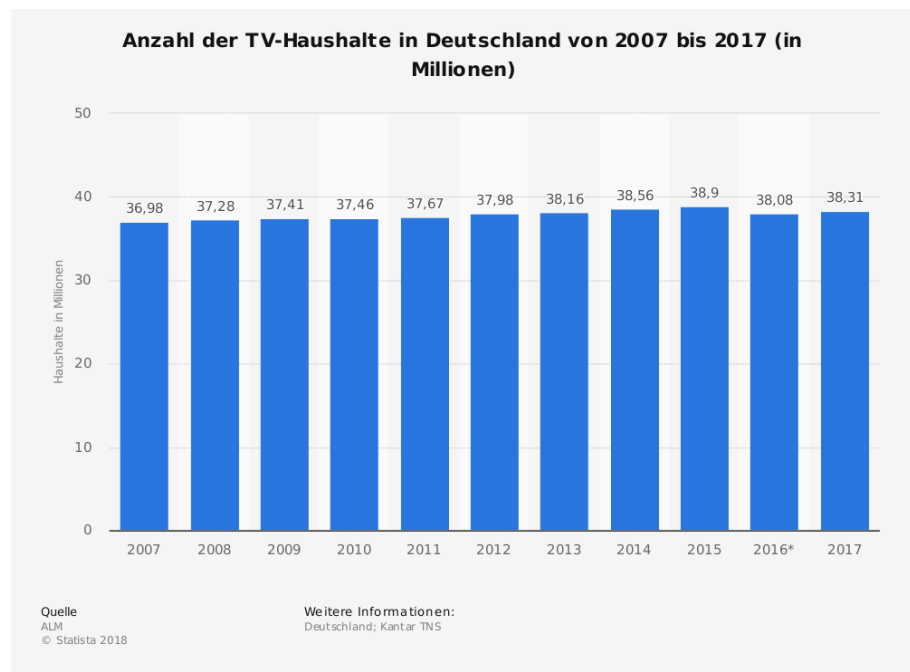


Abbildung 1: Anzahl der TV-Haushalte in Deutschland 2007 - 2017

²¹ Vgl. Die Medienanstalten, <https://www.die-medienanstalten.de>, [03.06.2018]

²² Vgl. Karstens/Schütte 2013, 40

²³ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 129

²⁴ Vgl. Karstens/Schütte 2013, 13

²⁵ Vgl. ebd. 2013, 17

²⁶ Vgl. Beck 2015, 230

bereits im Jahr 1970 einen Fernseher in ihren vier Wänden stehen. 1995 hatten insgesamt 98 Prozent der deutschen Bevölkerung einen Fernseher.^{27 28} Im Jahr 2017 hatten in Deutschland knapp 38 Millionen Haushalte mindestens ein Fernsehgerät bei sich zu Hause.²⁹

Mit den Jahren der Einführung des Rundfunks wurde das TV zu einem gesellschaftlichen Leitmedium. Das hat sich bis ins Jahr 2018 nicht verändert. Mit der Übertragung von Großveranstaltungen oder auch heutzutage Diskussionsrunden der Politiker ist das Fernsehen der Bezugspunkt der Gespräche von der gesamten Öffentlichkeit und des Familienlebens geworden. Da man früher aktuelle Informationen am schnellsten via Fernsehen bekam, egal ob Nachrichten oder Werbung, mussten die TV-Verantwortlichen sich dem Tagesablauf und vor allem dem Alltag der Menschen anpassen, damit diese zum richtigen Zeitpunkt angesprochen werden konnten. Zu der Hauptsendezeit wurden vor allem Programme ausgestrahlt, die eine breite Masse erreichen sollten.³⁰

Mit der Entwicklung der Technik des Fernsehens konnte man somit die Filme aus dem Kino in das Abendprogramm übernehmen. 1984 entwickelte sich das Fernsehen bezüglich des Programms so weit, wie man es bis heute kennt. Denn in diesem Jahr kamen die ersten Privatsender auf den Markt. Die ersten waren RTL und Sat.1³¹. Doch mit dem Einstieg der privaten Sender, kamen natürlich von den öffentlich-rechtlichen viele Vorwürfe. Einige Meinungen waren, dass die Privaten nur an den Einschaltquoten interessiert wären, oder den journalistischen Qualitätsstandard abbauen würden. So wie man das Fernsehen heute kennt, mit seiner Gemütlichkeit, kam erst im Jahre 1954.³² Denn in diesem Jahr wurde die Fernbedienung auf den Markt gebracht.³³

²⁷ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 129

²⁸ Vgl. Groebel 2014, 13

²⁹ Statista – Das Statistik-Portal a, <https://de.statista.com> [03.06.2018]

³⁰ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 130

³¹ Vgl. ProSiebenSat.1 Media SE, <https://www.prosiebensat1.de>, [03.06.2018]

³² Vgl. Spiegel Online, <http://www.spiegel.de>, [03.06.2018]

³³ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 131

Im Jahr 2010 waren die beliebtesten sowie umsatzstärksten privaten TV-Sender RTL, Sat. 1, Pro7, RTL2, VOX und Kabel 1.³⁴ Das hat sich bis 2017 nicht verändert wie man in dieser Statistik sehen kann.³⁵

In den knapp 60 Jahren in denen der Mensch das Fernsehen aktiv betrieben hat, gab es in jeder Dekade einen anderen Begriff für das Fernsehen. In den 50er Jahren war es die Technikzentrierung, in den 1960er und 1970er Jahren galt das Fernsehen als dominierendes sowie gesellschaftliches Medium. Vor 30 Jahren war es dann die Liberalisierung und anschließend

verbreitete das TV viele verschiedene Angebote und es gab eine viel höhere Auswahlmöglichkeit als zu Beginn des TV-Zeitalters. Das 21. Jahrhundert wurde

und wird insgesamt als Digitalisierung betrachtet.³⁶

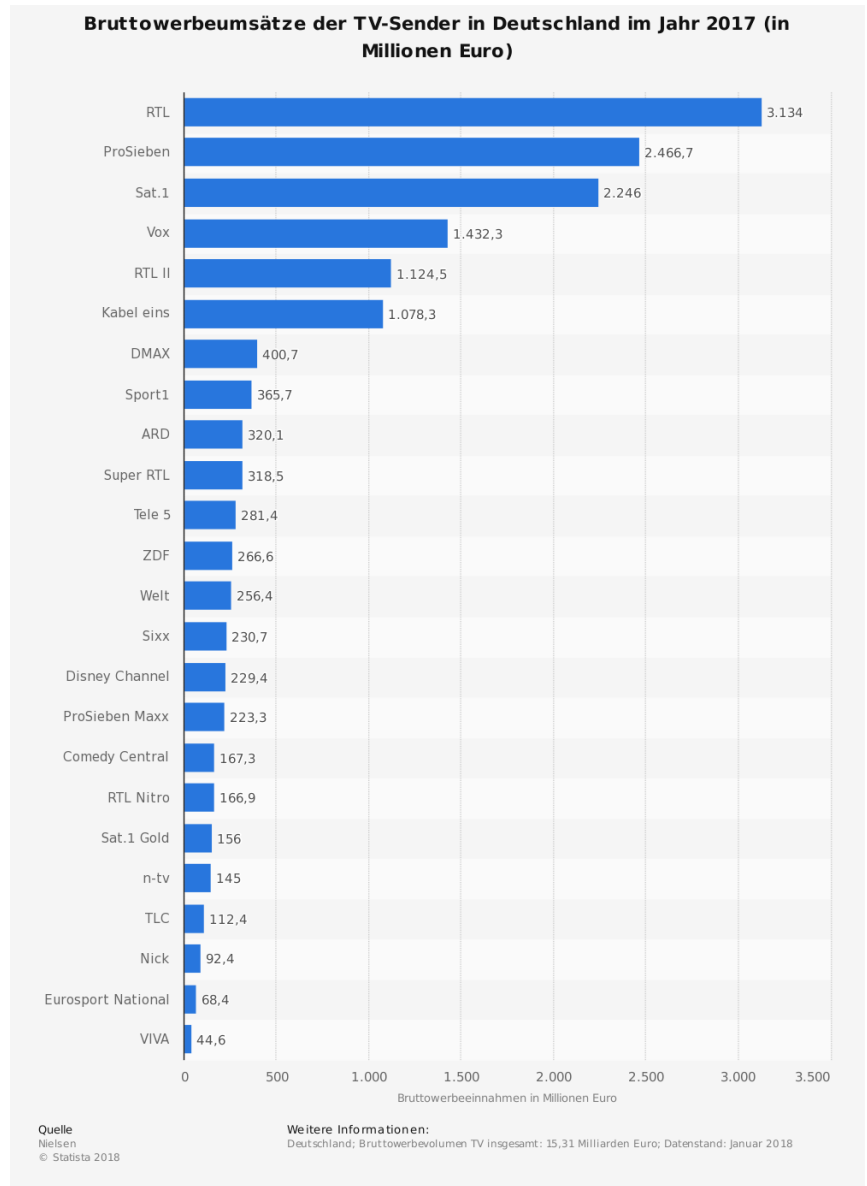


Abbildung 2: Werbeumsätze der TV-Sender in Deutschland 2017

³⁴ Vgl. Fröhlich 2009, 256

³⁵ Statista – Das Statistik-Portal b, <https://de.statista.com>, [06.06.2018]

³⁶ Vgl. Groebel 2014, 15

3.2 Online

Das Internet ist schon fast 50 Jahre alt. In dieser Zeit veränderte sich das Internet von einem sicheren Datenaustausch, bis hin zu einem Medium, ohne das fast niemand mehr leben kann. Historisch kann man das Internet in mehrere Phasen einteilen. Diese Phasen wären:

- Konzeptphase
- Erprobungsphase
- Durchsetzungsphase und
- Etablierungsphase.³⁷

Die Form des Internets gibt es schon lange. Die Konzeption und die Entwicklung wurde vom Militär, von Wissenschaftlern, Unternehmen und sogar von Studierenden entwickelt.³⁸ Eine Ähnlichkeit zu heute war das sogenannte ARPANET (Advanced Research Projects Agency Network) aus dem Jahre 1969. Unter dem ARPANET versteht man die militärische Forschungsbehörde.³⁹ ARPA sicherten den Datenaustausch vom amerikanischen Militär bei militärischen Konflikten.⁴⁰ 1965 wurde von Ted Nelson das Wort Hypertext erfunden.⁴¹ Unter einem Hypertext versteht man, einen Text aus mehreren Links. Wenn man auf diese Links klickt, wird man auf eine andere Seite verwiesen.⁴² Auch wurden in den 70er Jahren die heutigen Netzwerk- und Internetprotokolle entwickelt.⁴³

In den 60er Jahren des vorherigen Jahrhunderts wurde die Urform der E-Mail entwickelt. Knapp 10 Jahre später hatte man schon eine elektronische Verbindung zwischen der Ost- und der Westküste der Vereinigten Staaten von Amerika. Deshalb funktionierte Anfang der 1970er Jahre das damalige Internet, umgangssprachlich wie ein Zug auf Schienen.⁴⁴

Ende des Jahrzehnts mischte sich erstmals der heutige Großkonzern Apple in die digitalen Medien mit ein. Für damalige Verhältnisse verkaufte Apple preisgünstige Mikro-

³⁷ Vgl. Bleicher 2010, 28

³⁸ Vgl. ebd. 2010, 20

³⁹ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 146

⁴⁰ Vgl. Bleicher 2010, 20

⁴¹ Vgl. ebd. 2010, 21f.

⁴² Vgl. Homepage Helden GmbH, <https://www.homepage-helden.de>, [03.06.2018]

⁴³ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 146

⁴⁴ Vgl. Bleicher 2010, 22

computer. Die heutigen sehr beliebten Smileys beim Versenden einer E-Mail gehen auf den 12. April 1979 zurück. Denn an diesem Tag erfand Kevin MacKenzie die Emoticons.⁴⁵

1990 wurde am CERN (Europäische Organisation für Kernforschung⁴⁶) in der Schweiz das sogenannte World Wide Web, kurz WWW, entwickelt.⁴⁷ Initiator des World Wide Webs war Tim Burners-Lee.⁴⁸ Damit hatte die Menschheit Möglichkeiten Homepages zu entwickeln, E-Mails zu versenden und zu empfangen, in Diskussionsforen zu fachsimpeln, mit anderen Personen zu chatten und Onlinespiele zu spielen.⁴⁹ Am 25. Oktober 1994 ging die erste deutsche Printzeitschrift online. Es war der Start von Spiegel online. Somit begann auch das Zeitalter der crossmedialen Angebote.⁵⁰ Anfang des neuen Jahrtausends kam dann mit dem sogenannten Web 2.0 neue Aktivitäten auf den Markt.⁵¹ Unter Web 2.0 versteht man, das sogenannte Mitmach-Web. Hierbei kann der Nutzer auch aktiv im Internet tätig sein, ob er ein Video bei Youtube postet oder einen Facebook Post schreibt.⁵² Damals kamen auch die ersten Social Media Kanäle, wie Facebook oder Twitter auf den Markt. Auch wurde Wikipedia und Youtube ins Leben gerufen.⁵³ Neben den Sozialen Medien kamen mit der Jahrtausendwende auch noch das Online-Shopping bei Amazon hinzu, Preisvergleiche bei Flügen oder Elektroartikel oder auch Kontaktbörsen wie Parship.⁵⁴

Neben der Einführung von Cross Media und Social Media kamen in den 90er Jahren auch sogenannte Weblogs an den Start.⁵⁵ Unter einem Weblog versteht man, ein sogenanntes Web-Log. Ein Web-Log ist wie ein Tagebuch im Internet. Das Wort Log erinnert an das Logbuch aus der Seefahrt. Früher hatten die Seefahrer Probleme mit der Ermittlung der Geschwindigkeit während der Seefahrt. Deshalb gab es seit dem 16. Jahrhundert das sogenannte Log in der Seefahrt. Ein Log ist eine dreieckiges Holzstück welches mit Blei beschwert worden ist und an einem Seil mit Knoten in das Meer geworfen worden ist. Anschließend fuhr das Schiff weiter und nebenbei lief eine Sand-

⁴⁵ Vgl. ebd. 2010, 23

⁴⁶ Vgl. CERN, <https://home.cern>, [03.06.2018]

⁴⁷ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 147

⁴⁸ Vgl. Bleicher 2010, 25

⁴⁹ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 147

⁵⁰ Vgl. Bleicher 2010, 26

⁵¹ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 147

⁵² Vgl. Hutzschenreuter 2013, 195

⁵³ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 147

⁵⁴ Vgl. Bleicher 2010, 82

⁵⁵ Vgl. BMBWF, <https://www.mediamanual.at>, [03.06.2018]

uhr ab. Wenn die Sanduhr abgelaufen war, zählte man die Knoten, die sich im Wasser befanden und somit konnte man die Geschwindigkeit messen. Anschließend wurde die Geschwindigkeit in das Logbuch eingetragen. Mit der Zeit schrieb man auch alltägliche Geschehnisse in das Logbuch ein und somit wurde es zu einer Art Tagebuch.⁵⁶ Heutzutage ist der Besitzer dieses Tagebuchs der sogenannte Blogger.⁵⁷ Wie auch schon beim Internet gilt hier auch wieder Tim Burners-Lee als Erfinder. Die ersten richtigen Weblogger waren Cameron Barret und John Barger 1997.^{58,59}

Seit knapp 20 Jahren können nun die Menschen im Internet alles suchen was sie möchten. Egal ob es Kosten für eine Reise sind, Preisvergleiche oder auch in manchen Fällen Krankheiten. Wie es umgangssprachlich heißt, Dr. Google hilft ihnen. Google wurde 1998 von Larry Page und Sergey Brin gegründet.⁶⁰ Damals gab es bei Google nur 320 Millionen Websites.⁶¹ Heutzutage gibt es ungefähr 1,9 Milliarden (Stand 30. April 2018 11:17 Uhr)⁶². Durch die Einführung von Google oder auch Wikipedia hat sich nicht nur die Mediengewohnheit der Menschen verändert, sondern auch die gesamte Menschheit. So waren die Menschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch auf Informationen zu bekommen hinaus. Das bekamen sie vor allem durch das Fernsehen, die Zeitung oder durch das Radio. Heutzutage ist es eine Wissensgesellschaft geworden. Jeder möchte noch mehr wissen, ob es jetzt für ihn von Bedeutung ist, oder nicht. Dies kommt vor allem durch das Auftauchen von den verschiedenen Suchmaschinen, Datenbanken oder auch der Lexika die online vorhanden sind zustande.⁶³

⁵⁶ Vgl. Yogeshwar 2017, 201ff.

⁵⁷ Vgl. BMBWF, <https://www.mediamanual.at>, [03.06.2018]

⁵⁸ Vgl. Bleicher 2010, 27

⁵⁹ Vgl. ebd. 2010, 61

⁶⁰ Vgl. Webwerkstatt, <https://www.web-werkstatt.eu>, [03.06.2018]

⁶¹ Vgl. Bleicher 2010, 28

⁶² Vgl. Internet live stats, <http://www.internetlivestats.com>, [03.06.2018]

⁶³ Vgl. Bleicher 2010, 79

Laut einer Onlinestudie des öffentlich-rechtlichen Senders ARD nutzten zu den Startzeiten des Internets im Jahr 1997 knapp 7 Prozent der Deutschen das neue Medium. Die Altersspanne der damaligen Nutzer war von 20 bis 39 Jahren. Diese Nutzer verwendeten das Internet hauptsächlich für berufliche Zwecke, deshalb waren sie auch höher gebildet. Im Jahr 2006 waren 60 Prozent der Nutzer schon ab dem Alter von 14 Jahren online.⁶⁴ 10 Jahre später waren zusammenfassend über 95 Prozent der 10 bis 24-jährigen online. Wie viel die anderen Altersgruppen sowie auch die Berufsgruppen online waren sieht man in dieser Tabelle vom Statistischen Bundesamt.⁶⁵

7.3.2 Private Internetnutzung von Personen

	2011	2013	2014	2015	2016
	%				
Insgesamt	76	79	80	82	84
Männlich	81	83	85	86	87
10 bis 15 Jahre	95	96	97	97	97
16 bis 24 Jahre	98	98	98	99	99
25 bis 44 Jahre	96	96	97	97	98
45 bis 64 Jahre	82	84	87	88	90
65 und mehr	43	48	51	55	60
Weiblich	72	75	76	78	81
10 bis 15 Jahre	96	96	97	97	98
16 bis 24 Jahre	99	99	99	99	99
25 bis 44 Jahre	96	97	98	98	98
45 bis 64 Jahre	75	80	82	86	90
65 und mehr	22	28	32	35	42
nach sozialer Stellung					
Erwerbstätige ¹	93	94	95	95	97
Arbeitslose	75	79	77	82	79
Schüler/-innen und Studierende	99	99	99	99	100
Rentner/-innen und andere nicht erwerbstätige Personen ²	42	46	50	53	59

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. – Personen, die im jeweiligen Jahr das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum genutzt haben. – Anteile an Personen ab 10 Jahren bzw. bei sozialer Stellung ab 16 Jahren.

- 1 Einschl. mithelfende Familienangehörige, Personen im freiwilligen sozialen Jahr, freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.
- 2 Hausfrau/-mann, Personen in Elternzeit, dauerhaft erwerbsunfähige Personen, sonstige nichterwerbstätige Personen.

Abbildung 3: Privat Internetnutzung von Personen

Mit der Entstehung der diversen Social Media Kanäle, aber auch vor allem durch das Internet verlor das Fernsehen seine Rolle als gesellschaftliches Leitmedium der Menschheit.⁶⁶ Doch das Internet hat nicht nur das Fernsehen als Leitmedium abgelöst, es gilt auch als sogenanntes All-in-one-Medium. Denn mit dem Internet kann man sich nicht nur schnell informieren, man kann auch Filme/Sendungen zeitgleich oder zeitversetzt anschauen und man kann auch Musik hören. Somit hat das Internet die Eigenschaften eines TV-Geräts, einer Zeitung und eines Radios in einem.⁶⁷

⁶⁴ Vgl. ebd. 2010, 81 f.

⁶⁵ Destatis – Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de>, [03.06.2018]

⁶⁶ Vgl. Böhn/Seidler 2014, 148

⁶⁷ Vgl. Bleicher 2010, 82

4 Entwicklung von Wissenssendungen

Damit eine Fernsehsendung, in diesem Fall eine Wissenssendung, erfolgreich ist müssen die Moderation, die Interaktion mit dem Publikum sowie die Auswahl der Themenbereiche gut ausgewählt werden. In diesem Kapitel werden zuerst die Kriterien näher erläutert und wie sie in einer TV-Sendung aussehen könnten. Anschließend werden in diesem Kapitel die Kriterien an den Wissenssendungen „Wissen macht Ah!“ sowie an „Quarks“ analysiert.

4.1 Kriterien für eine erfolgreiche Wissenssendung

Diese drei Kriterien, Moderation, Interaktion, sowie Themen wurden ausgewählt, da sie für eine Wissenssendung von essentieller Bedeutung sind. Welche Kriterien in den verschiedenen Bereichen auserkoren wurden, wurde anhand der Literatur von Otto Altdorfer sowie von Ludwig Hilmer in dem Buch „Medienmanagement – Band 4: Gesellschaft – Moderation & Präsentation – Medientechnik“ bestimmt. Dieses Buch wurde bevorzugt, da hier nicht nur die Punkte für beispielsweise eine gute Moderation aufgezählt worden sind, sondern diese wurden auch näher erläutert, um es den Lesern besser darstellen zu können.⁶⁸

Wie oben schon erwähnt werden hier drei Kriterien für eine erfolgreiche Wissenssendung näher analysiert. Zuerst geht es um die Moderation einer TV-Sendung. Dabei ist es von essentieller Bedeutung, dass ein erfahrener Moderator genau weiß, wie er sich im Fernsehen ausdrücken und gestikulieren sollte. Als Übersicht werden die wichtigsten Punkte in einer Tabelle näher angeführt.

Tabelle 1:Allgemeine Moderation

⁶⁸ Vgl. Bürzle 2006, 113 ff.

Moderation
Kleine Anzahl von Moderatoren
Personality
Anmoderation mit persönlichem Bezug
Erfolg hängt von Stimme ab (Wärme, Klarheit)
Sinn- und Atempausen
Dialektfrei sprechen
Melodieführung, Geschwindigkeit, Lautstärke, Betonung
Verständlichkeit des Textes
Anmoderation und Beitrag gehen ineinander über
Kleine und ruhige Bewegungen
Passende Mimik zum Beitrag
Keine Fachsprache
Keine Synonyme

Das Wort Moderation kommt von dem lateinischen Begriff moderare, was soviel bedeutet wie lenken oder auch das Verbinden von Punkten. Somit lenkt ein Moderator die Zuschauer durch die Sendung und gibt auch der Sendung einen roten Faden, der die Beiträge miteinander verbindet.⁶⁹

⁶⁹ Vgl. Bürzle 2006, 113

Für den Erfolg einer Wissenssendung ist nicht nur der Inhalt wichtig, sondern auch die Aufstellung und Besetzung des Moderatorenteams. Damit das Publikum sich mit der Sendung identifizieren kann und auch einen Bezug zur Sendung herstellen kann, sollte die Anzahl der festen Moderatoren auf eine kleine Zahl reduziert werden. Ideal sind zwei bis drei feste Moderatoren.⁷⁰

Damit sich das Publikum vor den Fernsehgeräten mit der Sendung und vor allem auch mit den darin enthaltenden Beiträgen identifizieren kann, ist es für den Moderator entscheidend, dass dieser bei seiner Anmoderation für den jeweiligen Beitrag einen persönlichen Bezug nimmt. Wie dieser ausschauen kann, wird in den nächsten Kapiteln näher erläutert.⁷¹

Wichtig für den Erfolg eines Moderators ist nicht nur die perfekte Ausbildung, sondern auch wie seine Stimmfarbe ist. Denn wenn diese Wärme ausstrahlt und dazu auch noch sehr klar ist, wird das Publikum auch bei persönlich nicht relevante Themen bei der Sendung bleiben, da die Stimme für den Rezipienten sich angenehm anfühlt.⁷²

Was jeder Moderator, ob im Fernsehen oder auch im Hörfunk, in seiner Ausbildung lernt sind die drei Säulen der Phonetik. Unter Phonetik versteht man wie jemand sprachlich artikuliert.⁷³ Diese drei Säulen sind:

- Atmung
- Artikulation und
- Gestaltung.

Die erste Säule befasst sich mit der Atmung. Hierbei muss der Moderator gekonnt Sinn- sowie Atempausen einsetzen. Dabei muss er achten, dass die Atempausen nicht zu lange dauern, ansonsten hat der Zuseher das Gefühl, dass der Moderator den Faden verloren hat. Auch sollte der Moderator nicht bei seinen Atempausen anschließend japsen, denn dabei hat das Publikum das Gefühl, dass der Moderator unter Kurzatmigkeit leide.

Die Artikulation ist die zweite Säule der Phonetik. Hierbei ist nicht nur die allgemeine Artikulation für den Moderator von wichtiger Bedeutung sondern auch, dass dieser seinen Moderationstext dialektfrei sprechen kann. Für TV-Sendungen die bundesweit

⁷⁰ Vgl. ebd. 2006, 116

⁷¹ Vgl. ebd. 2006, 117

⁷² Vgl. Bürzle 2006, 118

⁷³ Vgl. Uni Stuttgart – Institut für Linguistik, <https://uni-stuttgart.de>, [27.05.2018]

oder länderübergreifend ausgestrahlt werden, soll das Publikum an der Aussprache des Moderators nicht erkennen wo dieser ursprünglich geboren beziehungsweise aufgewachsen ist. Bei den sehr guten Moderatoren hört man nicht den kleinsten Dialekt heraus.

Die letzte der drei Säulen der Phonetik befasst sich mit der Gestaltung der Moderation. Hierbei gibt es viele verschiedene Möglichkeiten wie man seinen Moderationstext gekonnt an das Publikum bringt. Ein wichtiger Aspekt einer gekonnten Moderation ist die Melodieführung des Moderators. Dabei sollte er aber auf keinen Fall in eine Art „Sing-Sang“ hineinfallen, da es sonst sehr gekünstelt wirkt. Neben der Melodieführung ist auch die Geschwindigkeit ein wichtiger Teil einer Moderation. Der Moderator sollte nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam sprechen. Ein guter Tipp ist, wenn man denkt man spricht zu langsam, hat man genau die richtige Geschwindigkeit gefunden. Ansonsten kommt das Publikum mit dem Text nicht mit, oder dieses schaltet um wenn der Moderator zu langsam spricht. Auch sollte der Moderator darauf achten, dass er bei seiner Moderation immer dieselbe Lautstärke beibehält, ansonsten muss der Zuschauer ständig die Lautstärke auf dem Fernsehgerät ändern, was mit der Zeit zum Umschalten auf ein anderes TV-Programm führen kann. Ein letzter wichtiger Punkt bei der Gestaltung der Moderation ist die Betonung von wichtigen Wörtern. Denn eine Betonung bei wichtigen oder gar interessanten Wörtern führt dazu, dass sich das Publikum so sich bestimmte Fakten der Moderation besser merken kann.⁷⁴

Zusammenhängend zu den drei Säulen der Phonetik ist es auch von essentieller Bedeutung, dass der Moderationstext nicht nur von dem Publikum verstanden wird, sondern auch von dem Moderator selbst. Wenn der Moderator seinen Text selber nicht versteht, beispielsweise anhand fehlender Kommasetzung oder grammatikalischer Fehler, wird er sich schwer tun den Text dem Publikum plausibel zu vermitteln.⁷⁵

Nachdem der Text grammatikalisch sowie von der Rechtschreibung her ideal ist, sollte der Moderator bei den Proben darauf achten, dass der Moderationstext zu dem anschließenden Beitrag passt. Grund dafür ist, dass es vorkommen kann, dass die Anmoderation mit dem gleichen Wort und auch dem gleichen Satz endet beziehungsweise anfängt. Das merkt in den meisten Fällen nicht der Moderator, sondern das Publikum. Das wird sich nicht auf den Verlauf der Sendung auswirken, kann

⁷⁴ Vgl. Bürzle 2006, 119 f.

⁷⁵ Vgl. ebd. 2006, 123

aber, wenn es öfters vorkommt ein schlechtes Bild auf die Sendung oder auch auf den Moderator werfen.⁷⁶

Neben einer perfekten Stimme ist auch die Gestikulation von essentieller Bedeutung. Damit nicht nur die Aufnahme im Studio schwierig ist, oder auch das Publikum mit dem Zusehen nicht hinterherkommt ist es wichtig, dass der Moderator kleine und nicht zu schnelle Bewegungen macht. Denn kleinen und nicht zu hastigen Bewegungen strahlen Erfahrung und Verständnis aus.⁷⁷

Auch die Mimik darf auf gar keinen Fall außer Acht gelassen werden. Denn es funktioniert nicht wenn die Sprache und die Gestik funktionieren, aber die Mimik nicht zum Moderationstext passt. Grund dafür ist, dass sich durch die Mimik sich auch die Stimme verändert. Das sieht man vor allem beim Senden von Nachrichtensendungen. Hierbei haben die Moderatoren zu den jeweiligen Beiträgen eine andere Mimik.⁷⁸

Wichtig für Wissenssendungen, egal ob für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, ist, dass unbekannte Fremdwörter weggelassen werden, oder im Anschluss sofort definiert wird. Grund dafür ist, dass nicht jede Person das gleiche Bildungsniveau besitzt, aber man trotzdem die Sendung sehen möchte. Das selbe gilt auch für Synonyme. Hier geht es nicht um gängige Synonyme wie beispielsweise regnen und es schüttet aus Eimern, sondern Synonyme die nur eine Minderheit von Personen kennen. Ein Beispiel dazu wäre der Ausdruck von der österreichischen Stadt Salzburg, die vom dortigen Fußballverein auch als Mozartstadt bezeichnet wird. Wenn eine Person aus einem anderen Land dieses Wort hört, könnte es auch die österreichische Hauptstadt Wien sein, da hier Mozart auch gelebt und gearbeitet hat.⁷⁹

Neben der Moderation ist auch die Interaktion mit dem Publikum ein fester Bestandteil für den Erfolg einer Sendung. Einige wichtige Beispiele bei der Interaktion mit dem Publikum werden in der unteren Tabelle dargestellt.

⁷⁶ Vgl. ebd. 2006, 125

⁷⁷ Vgl. Bürzle 2006, 129

⁷⁸ Vgl. ebd. 2006, 132 f.

⁷⁹ Vgl. ebd 2006, 122

Tabelle 2: Allgemeine Interaktion

Interaktion
Gefühl der Einflussnahme
Aktivierung der Nutzer
Hohes Interaktionslevel
Interaktion via Smart-TV
Live-Schaltung nach Hause

Eine Interaktion mit dem Publikum findet heutzutage in jeder TV-Sendung statt. Ob es ein Gewinnspiel oder auch ein Hinweis auf die Homepage ist, überall ist das Publikum aktiv miteinbezogen. Einige wichtige Punkte der Interaktion bei TV-Sendungen behandeln wie man mit dem Publikum interagieren kann oder auch wie das Publikum aus dieser Interaktion reagiert.

Bei einer Interaktion im Fernsehen beeinflusst man hauptsächlich das Publikum. Denn indem man dem Publikum mit einem Hinweis auf die Internetseite verweist, befasst sich dieser intensiver als zuvor mit dem Thema. Egal ob es vorher für ihn relevant war oder nicht.⁸⁰

Doch nicht nur durch den Hinweis auf die Internetseite führt man eine aktive Interaktion mit dem Publikum, sondern auch, wenn man dem Publikum mitteilt, dass die Sendung in den Sozialen Medien auch vertreten ist. Beispielsweise „Quarks“ und „Galileo“ haben Accounts auf Facebook, Instagram oder auch Youtube. Somit können diese Sendungen auch mit dem jüngeren Publikum interagieren, die vielleicht nicht die Sendung im TV verfolgen.

In Verbindung mit der Aktivierung der Nutzer durch die Sozialen Medien steht das hohe Interaktionslevel, welches eine TV-Sendung im Idealfall erreichen möchte. Denn je höher das Interaktionslevel ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Sen-

⁸⁰ Vgl. Schüller 2015, 83

dung oder im besten Fall auch ein bestimmtes Thema darin zum Gesprächsthema von mehreren Personen wird.⁸¹

Es haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur die TV-Sendungen verändert, sondern auch die Fernsehgeräte selber. Hat es vor 20 Jahren noch Röhrenbildschirme gegeben, kann man heute mit seinem Fernsehgerät nicht nur ins Internet gehen, sondern auch mit einigen Sendungen über die Fernbedienung interagieren. Dabei kann man in manchen Fällen den Ausgang eines Beitrages aktiv beeinflussen.⁸²

Eine moderne Variante wie man mit dem Publikum interagieren kann, ist eine Live-Schaltung in die Wohnzimmer der Zuseher. Dabei installiert der TV-Sender eine kleine Kamera im Wohnzimmer und beobachtet dabei die Personen, wie sie beispielsweise über einen Beitrag reagieren und ihn auch kommentieren. Mit so einer Live-Schaltung können die TV-Sender hautnah beobachten, was das Publikum gut an der Sendung fand, oder auch weniger gut. Diese Form der Interaktion ist die ehrlichste, die sich eine TV-Sendung vorstellen kann.⁸³

Das letzte Beispiel für ein Kriterium für den Erfolg einer Wissenssendung, ist die richtige Auswahl der Themen. In der unteren Tabelle sieht man, welche Punkte bei diesem Kriterium von großer Bedeutung sind.

Tabelle 3: Allgemeine Themen

Themen
Wissenschaftlicher Bezug
Lehrreiche Sendung zur Erziehung der Kinder/Jugendliche

Einer der wichtigsten Bestandteile bei der Auswahl der passenden Themen bei Wissenssendungen ist, dass die Beiträge einen wissenschaftlichen Bezug besitzen. Doch der Beitrag ist nicht komplett wissenschaftlich, sondern besitzt immer einen großen

⁸¹ Vgl. ebd. 2015, 84

⁸² Vgl. Schüller 2015, 92

⁸³ Vgl. ebd. 2015, 134

Alltagsbezug, damit sich der Zuseher viel besser hineinversetzen kann, als wenn es nur rein wissenschaftlich ist.⁸⁴

Daneben ist es für die Macher der Wissenssendungen von essentieller Bedeutung, dass vor allem das jüngere Publikum etwas durch die Sendungen lernt und somit das Interesse für Naturwissenschaft und Wissenschaft geweckt wird.⁸⁵

4.2 Wissen macht Ah!

In diesem Bereich des Kapitels der Entwicklung von Wissenssendungen wird der theoretische Teil aus Kapitel 4.1 nun von zwei Sendungen von „Wissen macht Ah!“ analysiert.

Bevor die Theorie analysiert wird, gibt es noch eine kleine Einführung in die Welt von „Wissen macht Ah!“.

„Wissen macht Ah!“ ist eine Wissenssendung vor allem für Kinder im Schulalter. Die Sendung hat eine Länge von knapp 25 Minuten und wird vor allem im KiKA, WDR, ARD und ARD alpha übertragen. In den 25 Minuten werden meistens fünf Beiträge gezeigt. Das Studio hat sich seit Beginn der Sendung nicht verändert. Das einzige was sich ändert, ist die Inneneinrichtung. Diese hängt dann häufig mit dem Hauptthema der Sendung zusammen. Wenn das Studio beispielsweise sehr bunt ist, wie in einer Folge, wurde auch das Publikum vor dem Fernsehgerät gefragt, warum das Studio denn so bunt wäre.⁸⁶ Bei vielen Folgen von „Wissen macht Ah!“ werden auch häufig Wörter, die beispielsweise Fremdwörter sind, so groß gemacht, dass die Moderatoren sie in die Hand nehmen können.

Neben den verschiedenen Beiträgen und deren Aufklärung wird auch häufig auf die Website von „Wissen macht Ah!“ verwiesen. Dies ist häufiger der Fall, wenn in der Sendung etwas gebastelt wird, oder auch gekocht beziehungsweise gebacken wird.⁸⁷

In den Beiträgen kommen pro Beitrag Schauspieler vor, die dann häufig ein Problem haben, oder sich eine Frage stellen. Einige dieser Schauspieler sind von Beginn an

⁸⁴ Vgl. Campenhausen 2014, 161

⁸⁵ Vgl. Süß, Lampert, Wijnen 2013, 147

⁸⁶ Vgl. Wissen macht Ah! a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁸⁷ Vgl. Wissen macht Ah! b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

dabei und die Personen, die „Wissen macht Ah!“ sehr oft sehen, beziehungsweise gesehen haben kennen diese Schauspieler.

Doch „Wissen macht Ah!“ gibt es nicht nur im deutschsprachigen Raum. Seit 2005 gibt es die 25-minütige Wissenssendung auch in China.⁸⁸ „Produzenten der ersten Staffel sind der WDR, die Studio Hamburg Fernseh Allianz und ihr Produktionspartner China News Agency.“⁸⁹

Die nächsten sechs Tabellen beziehen sich detailliert auf die Wissenssendung „Wissen macht Ah!“. Dabei werden zuerst die allgemeine Moderation, die Interaktion sowie die Themen analysiert. Anschließend beziehen sich einige Punkte der Moderation direkt auf die jeweiligen Moderatoren der Sendung.

Damit man die Theorie in der Praxis verstehen kann, werden zwei Sendungen analysiert. Die Sendungen heißen: „Was der Körper hergibt“ vom 29. 08. 2016 sowie „Der Fluch des Ahaho“ vom 15.04.2018. Unterschiede bei den Sendungen werden nur bei den Moderatoren gemacht, ansonsten werden sie gleichgestellt. Wenn die Punkte abweichen, werden sie kennzeichnend erläutert.

Tabelle 4: Moderation Wissen macht Ah

Moderation bei Wissen macht Ah!	
Anmoderation mit persönlichem Bezug	✓
Verständlichkeit des Textes	✓
Anmoderation und Beitrag gehen ineinander über	✓
Keine Fachsprache	✓
Keinen Synonyme	✓

⁸⁸ Vgl. Wenk 2006, 78

⁸⁹ DWDL Medienmagazin, <https://www.dwdl.de>, [03.06.2018]

Da „Wissen macht Ah!“ eine Wissenssendung für das jüngere Fernsehpublikum ist, ist es sehr wichtig, dass der Text den die Moderationen präsentieren von den Zuschauern verstanden wird. Bei beiden analysierten Sendungen gehen die Anmoderation in den nachfolgenden Beitrag ineinander über. Somit fühlt es sich für die Kinder an, wie ob ihnen eine Geschichte erzählt wird. Auch gibt es einen persönlichen Bezug bei der Anmoderation. Diese wird häufig damit hergestellt, dass die Moderatoren das Publikum fragen, ob sie wissen wie etwas geht oder woher der Name von irgendetwas kommt. Und somit haben die Moderatoren schon einen persönlichen Bezug zu dem Beitrag für das Publikum hergestellt. „Wissen macht Ah!“ ist bekannt dafür, dass häufig Fremdwörter sofort erklärt werden, damit das junge Publikum neue Wörter während der Sendung lernt. Somit werden keine Fachsprache, aber auch keine Synonyme verwendet. Das jüngere Publikum verwendet keine Synonyme, das sie die Wörter immer so benennen, wie sie es gelernt, oder zu Hause gehört haben.^{90 91}

Tabelle 5: Interaktion Wissen macht Ah

Interaktion bei Wissen macht Ah!	
Gefühl der Einflussnahme	✓
Aktivierung der Nutzer	X
Hohes Interaktionslevel	X
Interaktion via Smart-TV	X
Live-Schaltung nach Hause	X

⁹⁰ Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹¹ Vgl. Wissen macht Ah! f, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Da bei „Wissen macht Ah!“ in jeder Sendung etwas gebastelt wird, oder auch ein Experiment durchgeführt wird, wird entweder in der Sendung oder auch zum Schluss jeder Sendung die Internetadresse eingeblendet.^{92 93} Bei der Aktivierung der Nutzer könnte „Wissen macht Ah!“ die Interaktion noch etwas ausbauen. Denn in der heutigen Zeit sind die jungen Zuseher häufiger in Sozialen Medien aktiv, als noch vor 10 Jahren.⁹⁴

Leider wird auch noch nicht über den Smart-TV interagiert. Hierbei könnte man vor dem Beginn jedes Beitrages die Frage stellen, wie der Beitrag ausgehen wird. Hierzu könnte man vier verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung stellen und das Publikum abstimmen lassen.

Eine Live-Schaltung in die heimischen Wohnzimmer wäre bei „Wissen macht Ah!“ nicht ideal, da die Zielgruppe Grundschulkinder sind und hierbei die Genehmigung der Eltern nötig wäre.

7.3.2 Private Internetnutzung von Personen

	2011	2013	2014	2015	2016
	%				
Insgesamt	76	79	80	82	84
Männlich	81	83	85	86	87
10 bis 15 Jahre	95	96	97	97	97
16 bis 24 Jahre	98	98	98	99	99
25 bis 44 Jahre	96	96	97	97	98
45 bis 64 Jahre	82	84	87	88	90
65 und mehr	43	48	51	55	60
Weiblich	72	75	76	78	81
10 bis 15 Jahre	96	96	97	97	98
16 bis 24 Jahre	99	99	99	99	99
25 bis 44 Jahre	96	97	98	98	98
45 bis 64 Jahre	75	80	82	86	90
65 und mehr	22	28	32	35	42
nach sozialer Stellung					
Erwerbstätige ¹	93	94	95	95	97
Arbeitslose	75	79	77	82	79
Schüler/-innen und Studierende	99	99	99	99	100
Rentner/-innen und andere nicht erwerbstätige Personen ²	42	46	50	53	59

Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. – Personen, die im jeweiligen Jahr das Internet in den letzten drei Monaten vor dem Befragungszeitraum genutzt haben. – Anteile an Personen ab 10 Jahren bzw. bei sozialer Stellung ab 16 Jahren.

1 Einschl. mithelfende Familienangehörige, Personen im freiwilligen sozialen Jahr, freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst.

2 ...

Abbildung 4: Privat Internetnutzung von Personen

Tabelle 6: Themen Wissen macht Ah

Themen bei Wissen macht Ah!	
Wissenschaftlicher Bezug	✓
Lehrreiche Sendung zur Erziehung der Kinder/Jugendliche	✓

⁹² Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹³ Vgl. Wissen macht Ah! f, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹⁴ Destatis – Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de/>, [03.06.2018]

Ein wissenschaftlicher Bezug bei einer Wissenssendung ist essentiell notwendig, ansonsten würde es keine Wissenssendung sein. Bei den beiden analysierten Beiträgen ist der wissenschaftliche Bezug im Bereich der Medizin, der Physik, der Geschichte sowie der Biologie vorhanden.^{95 96}

„Wissen macht Ah!“ ist eine Wissenssendung mit der Kinder im Grundschulalter Dinge für das Leben lernen. Auch wird hierbei schon der Weg für die späteren Interessen in den höheren Schulen geebnet. Somit ist diese Wissenssendung für die Erziehung der Kinder ideal.

Tabelle 7: Moderation Ralph Caspers

Moderation bei Wissen macht Ah! von Ralph Caspers	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Ralph Caspers ist das Urgestein von „Wissen macht Ah!“. Er ist seit dem Start der Wissenssendung im Jahre 2001 mit dabei. Durch sein bisher 17-jähriges Bestehen bei „Wissen macht Ah!“ hat er seine eigene Personality aufgebaut. Ralph Caspers verbindet man mit „Wissen macht Ah!“.⁹⁷

Durch seine jahrelange Erfahrung im Fernsehen vor der Kamera setzt er gekonnt Sinn- und Atempausen ein. Dies sieht man in der Folge vom 29. August 2016 mit dem Titel „Was der Körper hergibt“. Neben den Sinn- und Atempausen setzt Ralph Caspers auch

⁹⁵ Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹⁶ Vgl. Wissen macht Ah! f, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹⁷ Vgl. Wissen macht Ah! c, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

gekonnt Pausen ein, in denen der Zuschauer selber über ein Thema nachdenken kann.

Was einen guten Moderator ausmacht ist, dass dieser seinen Text und die Sendung dialektfrei spricht. Bei Ralph Caspers kann man in der Sendung vom 29. August 2016 nicht heraushören, in welcher Region Deutschlands er aufgewachsen ist. Somit gibt es auch keine sprachlichen Barrieren durch die verschiedenen deutschen Dialekten.

Bei einem jüngeren Publikum ist es von essentieller Bedeutung, dass sie den Text verstehen, welcher vom Moderator präsentiert wird. Für den Menschen ist die Melodieführung bei einem Text angenehmer, als wenn er nur monoton präsentiert wird. Diese Melodieführung findet man auch bei Ralph Caspers in dieser Folge aus dem Jahr 2016. Doch nicht nur die Melodieführung beherrscht Ralph Caspers, sondern auch die Geschwindigkeit des Textes, sowie die passende Lautstärke der Moderation und auch die Betonung auf bestimmte Wörter oder auch Sätze. Ein Beispiel der richtigen Betonung auf einen Satz findet sich ganz zu Beginn der Folge „Was der Körper hergibt“. Denn hier sagt Ralph Caspers den Satz: „Das Wort liegt mir auf der Zunge.“ Dabei betont er das Wort Zunge und zeigt dazu auch noch ein Modell einer Zunge.⁹⁸

Ralph Caspers ist nicht nur ein ausgezeichnete Moderator, sondern auch eine Koryphäe mit dem Umgang seiner Mimik. Zu jedem Text, egal ob es die Anmoderation der verschiedenen Beiträge, oder auch um die Erklärung eines Experiments geht, seine Mimik passt an jeder Stelle.⁹⁹

⁹⁸ Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

⁹⁹ Vgl. ebd.

Tabelle 8: Moderation Shary Reeves

Moderation bei Wissen macht Ah! von Shary Reeves	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Neben Ralph Caspers war lange Zeit auch Shary Reeves die zweite Person in dem Moderatorduo bei „Wissen macht Ah!“. Sie war von 2001 bis 2017 mit von der Partie. Wie auch Ralph Caspers ist sie durch die Wissenssendung in Deutschland sehr bekannt geworden und hat dadurch ihre Personality gesteigert.¹⁰⁰

Bei Shary Reeves merkt man, wie bei Ralph Caspers, dass auch sie schon jahrelange Erfahrung im TV besitzt. Sie setzt ihre Sinn- und Atempausen genauso gekonnt ein, aber macht fast keine Denkpausen wie Ralph Caspers es macht. So sieht man, dass die Pausen einen Menschen bei seiner Moderation einzigartig machen.¹⁰¹

Dialektfrei zu sprechen ist eine hohe Kunst für sich, doch auch diese Hürde meistert Shary Reeves einwandfrei. Man merkt weder noch, dass sie in Köln noch in New York aufgewachsen ist.¹⁰²

Ihre Sprechweise ist komplett anders, als die von ihrem Moderationspartner Ralph Caspers. Obwohl auch Shary eine gute Melodieführung besitzt, ist sie beim Sprechen um einiges langsamer als Ralph. Doch das macht mit den zweien eine gute Mischung für die komplette Sendung. Auch bei der Lautstärke ist sie viel leiser als Ralph Caspers. Die Betonung führt Shary anders aus als Ralph. Ein Beispiel ist auch aus der Folge „Was der Körper hergibt“. Nach dem Beitrag über Ohrensalmia sagt Shary den Satz: „Ohrensalmia schmeckt bitter.“ Dabei betont sie das Wort „bitter“ so, wie ob

¹⁰⁰ Vgl. Wissen macht Ah! d, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰¹ Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰² Vgl. Wissen macht Ah! d, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

etwas richtig bitter schmeckt und verzieht dabei auch noch ihr Gesicht, was die perfekte Überleitung zu der passenden Mimik für den Beitrag über Ohrenschmalz ist.¹⁰³

Tabelle 9: Moderation Clarissa Correa da Silva

Moderation bei Wissen macht Ah! von Clarissa Corrêa da Silva	
Personality	X
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Clarissa Corrêa da Silva ist seit 2017 die Nachfolgerin von Shary Reeves bei „Wissen macht Ah!“. Von Ralph wird sie in der Sendung Clari genannt. Durch die kurze Zeit in der sie bei „Wissen macht Ah!“ ist, ist ihre Personality noch nicht so groß wie bei Shary und Ralph. Doch für die kurze Zeit, wo sie dabei ist, setzt sie die Sinn- und Atempausen, für die „Wissen macht Ah!“ bekannt ist sehr gut ein.¹⁰⁴

Wie ihr Name es schon verrät hat Clari brasilianische Vorfahren. Sie ist neben Sao Paulo in Brasilien auch in der deutschen Hauptstadt Berlin aufgewachsen. Doch man merkt überhaupt keinen Akzent oder Dialekt bei ihr.¹⁰⁵

Für ihre erst kurze Zeit bei „Wissen macht Ah!“ hat sie die Melodieführung, sowie die Geschwindigkeit und auch die bekannte Betonung von Wörtern und Sätzen heraus. Ein Beispiel von Clari bezüglich der Betonung ist ein Satz aus der Folge „Der Fluch des Ahaho“ vom 15. April 2018. Hier sagt sie: „Tutanchemun war nämlich ein altägyptischer Pharaon, der 1300 Jahre vor Christi Geburt regierte.“ Dabei betont sie die Jahreszahl sehr stark, damit diese im Gedächtnis der Kinder sich verankert. Dabei passt sie ihre

¹⁰³ Vgl. Wissen macht Ah! g, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰⁴ Vgl. Wissen macht Ah! f, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰⁵ Vgl. Wissen macht Ah! e, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Mimik der Zahl so an, dass die Zuschauer merken, vor allem die Grundschulkinder, dass diese Zeit schon sehr lange zurückliegt.¹⁰⁶

¹⁰⁶ Vgl. Wissen macht Ah! f, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

4.3 Quarks

In diesem Unterkapitel werden drei unterschiedliche Folgen der Wissenssendung „Quarks“ analysiert. Dabei beziehen sich zwei Folgen auf die allgemeine Moderation, die Interaktion, sowie die Themenauswahl bei „Quarks“. Diese sind: „Unser Körper – 7 Dinge, die Sie wissen sollten“ vom 21. Juni 2016 mit dem Moderator Ralph Caspers¹⁰⁷ und „Tropenstürme und Starkregen – der Klimawandel ist da!“ vom 12. September 2017, welche vom Quarks-Urgestein Ranga Yogeshwar moderiert worden ist¹⁰⁸. Die dritte Folge die analysiert wird, bezieht sich nur auf die Moderationstätigkeit von der neuen Moderatorin Mai Thi Nguyen-Kim. Diese Folge hat den Titel „Volkskrankheit Arthrose – was schützt, was hilft?“ vom 29. Mai 2018.¹⁰⁹

Bevor die Moderation, die Interaktion, die Themen, sowie die verschiedenen Moderatoren näher analysiert werden, gibt es noch eine kleine Einführung zu Quarks.

Die Wissenssendung „Quarks“ läuft seit 1993 regelmäßig im deutschen Fernsehen. Die Dauer der Sendung beträgt ungefähr 45 Minuten. Die Ausstrahlung erfolgt immer dienstags von 21:00 Uhr bis 21:45 Uhr. Wiederholungen laufen regelmäßig samstags in der ARD von 11:15 Uhr bis 12:00 Uhr. Neben den Sendungen im TV, kann man sich auch jede Sendung als Video on Demand, also im Internet auf der Homepage anschauen. Dabei wird immer nur ein Thema befasst und nicht wie bei „Wissen macht Ah!“ oder bei „Galileo“ verschiedene Beiträge. Seit Beginn der Sendung ist Ranga Yogeshwar mit dabei und wurde seit 2010 teilweise durch Ralph Caspers und seit 2018 von Mai Thi Nguyen-Kim vertreten.¹¹⁰

¹⁰⁷ Vgl. Quarks a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰⁸ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹⁰⁹ Vgl. Quarks c <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹¹⁰ Vgl. Quarks d, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Tabelle 10: Moderation Quarks

Moderation bei Quarks	
Anmoderation mit persönlichem Bezug	✓
Verständlichkeit des Textes	✓
Anmoderation und Beitrag gehen ineinander über	✓
Keine Fachsprache	✓
Keinen Synonyme	✓

Für jede Wissenssendung ist es von grundlegender Bedeutung, dass der Text der Moderation dem Publikum das Gefühl rüberbringt, dieser Text würde nur für sie gemacht werden. Dieses Gefühl bringt auch „Quarks“ mit ihrem Moderationsstil rüber. Ein Beispiel dazu gibt es in der Sendung vom 12. September 2017 über die Tropenstürme. Dabei zeigt der Moderator Ranga Yogeshwar, welche Größe der Hurrikan in Amerika eingenommen hat und zeigt dazu, dass dieser so groß wäre wie die Bundesrepublik Deutschland.¹¹¹

Da „Quarks“ vor allem für Jugendliche und Erwachsene gemacht wird, ist es wichtig, dass der Text von jedem verstanden wird. Dieser Text, ob in der Anmoderation oder im Beitrag selbst, wird zum Verständnis halber auch noch mit Bildern visualisiert. Somit bleibt der gesprochene Text länger in den Köpfen der Zuschauer vorhanden. Ein Beispiel dazu wäre aus der Sendung „Unser Körper – 7 Dinge, die Sie wissen sollten“. Hierbei wird in dem Beitrag über das Niesen gezeigt, wie weit das Niessekret gestreut wird, wenn wir in einem Zug oder in einer Straßenbahn niesen würden.¹¹²

Damit es zu keiner Überschneidung von Textpassagen kommt, ist es auch bei Quarks wichtig, dass die Anmoderation des Moderators mit dem nachfolgenden Beitrag ineinander übergehen. Grund für einen reibungsvollen Übergang ist es, dass ansonsten der Zuschauer das Gefühl bekommt, der Moderator hat sich nicht intensiv mit der Sendung auseinandergesetzt. Ein Beispiel für einen guten Übergang gibt es in der Sonder-

¹¹¹ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹¹² Vgl. Quarks a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

sendung über Tropenstürme im September 2017. In der Anmoderation erklärt Ranga Yogeshwar wie ein Hurrikan entsteht und sagt dann: „Wir erklären mal, welche Klimafaktoren hier reinspielen.“ Im darauffolgenden Beitrag lautet dann der erste Satz: „Damit ein Hurrikan entstehen kann braucht er einen Auslöser, eine Keimzelle.“ Somit ist eine Verbindung zwischen Anmoderation und Beitrag entstanden über die Entstehung eines Hurrikans.¹¹³

Fachsprache sowie Synonyme werden häufig bei Wissenssendungen verwendet, doch man muss genau darauf achten, dass diese bei Nichtkenntnis auch erklärt werden. In der Sendung über unseren Körper vom 21. Juni 2016 geht es in dem Beitrag über diverse Schönheitsideale um die sogenannte Thigh Gap. Dieses Wort kennen eher die jüngeren Zuschauer von „Quarks“, doch den älteren ist dieses Wort kein Begriff. Deshalb wurde es nicht nur sprachlich erklärt, sondern auch bildlich, damit man es sich vorstellen kann.¹¹⁴

Tabelle 11: Interaktion Quarks

Interaktion bei Quarks	
Gefühl der Einflussnahme	X
Aktivierung der Nutzer	X
Hohes Interaktionslevel	✓ (nur bei der Sendung über Tropenstürme)
Interaktion via Smart-TV	X
Live-Schaltung nach Hause	X

Bei der Interaktion mit dem Publikum schneidet die Wissenssendung „Quarks“ nicht so gut ab wie „Wissen macht Ah!“. Obwohl „Quarks“ über Social Media Seiten auf Face-

¹¹³ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹¹⁴ Vgl. Quarks a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

book sowie auf Instagram verfügt, werden diese bei den Sendungen mit keinem Hinweis erwähnt. Auch ein Verweis auf die Homepage um beispielsweise die Sendung noch einmal anzuschauen, oder um weitere Videos zu dem Thema zu sehen, finden nicht statt.

Bezüglich dem Interaktionslevel mit dem Publikum ist diese nur bei der analysierten Sendung vom 12. September 2017 vorhanden. Grund dafür ist, dass diese Sendung eine Sondersendung zu den damaligen aktuellen Unwetterkapriolen in Amerika war. Dadurch interessierten sich die Menschen für die Entstehung von Wirbelstürmen und es entstand die Frage, ob diese auch in Europa entstehen könnten.¹¹⁵

Mit dem höheren Alter von den Zuschauern bei der Wissenssendung steigt auch der Wunsch nach mehr Interaktivität mit der Sendung. Hierbei könnte „Quarks“ mit dem älteren Zuschauerpublikum eine Interaktion via Smart-TV oder auch eine Abstimmung auf Facebook organisieren. Somit hätten sie eine Interaktion mit ihrem Publikum und können somit ihren Sendungsaufbau damit gestalten und erweitern.

Sowie bei „Wissen macht Ah!“ gibt es keine Live-Schaltung zu den eigenen Zuschauern. Bei einer Live-Schaltung bei „Quarks“ können somit die Senderverantwortlichen feststellen, welche Sendungsinhalte und Themen bei dem Publikum gut ankommen und bei welchen sie noch Ausbaupotenzial besitzen.

Tabelle 12: Themen Quarks

Themen bei Quarks	
Wissenschaftlicher Bezug	✓
Lehrreiche Sendung zur Erziehung der Kinder/Jugendliche	✓

Anders als bei der Wissenssendung „Wissen macht Ah!“ gibt es nicht mehrere Themen bei „Quarks“, sondern immer nur ein Thema pro Sendung. In der Sendung vom 21. Juni 2016 ging es um sieben Dinge, die man über seinen Körper wissen sollte. Dabei waren die Beiträge über Erkältung, über Schönheitsoperationen oder auch über die

¹¹⁵ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

menschlichen Gene. In der Sondersendung vom 12. September 2017 ging es über das Hauptthema Tropenstürme und Starkregen. Dabei sah man, wie Hurrikans entstehen und welche Naturkatastrophen im Bereich des Wassers im Jahr 2017 auf der ganzen Welt stattgefunden hatten. Zum Schluss der Sendung sah man, wie man sich als Dorf/Stadt vor Starkregen schützen kann.¹¹⁶¹¹⁷

Doch bei „Quarks“ geht es noch um viele weitere Themen. Weitere Themen sind noch:

- Medizin
- Soziale Medien/Internet
- Ernährung
- Mensch
- Wetter.¹¹⁸

Durch diese große Auswahl an verschiedenen wissenschaftlichen Themen, ist diese Sendung sehr lehrreich für Schüler und Jugendliche. Somit können die Lehrer in den naturwissenschaftlichen Fächern ihren Unterricht mit einzelnen Beiträgen von „Quarks“ spannender gestalten.

Tabelle 13: Moderation Ranga Yogeshwar

Moderation bei Quarks von Ranga Yogeshwar	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

¹¹⁶ Vgl. Quarks a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹¹⁷ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹¹⁸ Vgl. Quarks d, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Ranga Yogeshwar ist das Urgestein von der Wissenssendung „Quarks“, welche er schon seit Beginn im Jahre 1993 regelmäßig moderiert. Durch seine lange Zugehörigkeit bei „Quarks“ hat er dadurch auch eine große Personality entwickelt. Denn die Sendung „Quarks“ kann man sich nicht mehr ohne Ranga Yogeshwar vorstellen.¹¹⁹

Durch seine langjährige Erfahrung als Moderator und als Wissenschaftler weiß er, wie er mit seiner Stimme umzugehen hat. Denn es ist nicht einfach die Wissenschaft so zu erklären, dass sie nicht langweilig wirkt und dabei sind Sinn- und die richtigen Atempausen von essentieller Bedeutung.

Obwohl Ranga Yogeshwar in Luxemburg geboren und auch aufgewachsen ist, spricht er dialektfrei deutsch.¹²⁰ Durch seine jahrelange Erfahrung im TV weiß er, in welcher Geschwindigkeit er sprechen muss, damit die Melodieführung für die Zuschauer angenehm ist. Ranga Yogeshwar ist bekannt dafür, dass er mit sehr ruhiger und etwas leiserer Sprache spricht als seine Kollegen. Auch die Betonung setzt Yogeshwar gekonnt ein. Bei der Sonderausgabe über Tropenstürme gibt es dazu ein Beispiel: „Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen Wetter und Klima.“ Dabei betont er exakt die Wörter Wetter und Klima, damit die Zuschauer verstehen, welche beiden Wörter er im Nachhinein erklärt. Da es in dieser Sendung um etwas Unschönes geht, ist seine Mimik in den Moderationen eher getrübt und sachlich.¹²¹

¹¹⁹ Vgl. Quarks e, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹²⁰ Vgl. Quarks e, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

¹²¹ Vgl. Quarks b, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Tabelle 14: Moderation Ralph Caspers

Moderation bei Quarks von Ralph Caspers	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Wie Ralph Caspers moderiert, wurde schon im vorherigen Unterkapitel bei „Wissen macht Ah!“ näher erläutert, doch da „Quarks“ eine Wissenssendung für Jugendliche und Erwachsene ist, hat er eine andere Sprechart, sowie Geschwindigkeit als bei „Wissen macht Ah!“. Die Betonung von Sätzen erinnert stark an „Wissen macht Ah!“. Ein Beispiel dazu ist: „Interessant ist, dass wir unseren Körper meistens erst dann bemerken, wenn er nicht so funktioniert wie er sollte, also wenn irgendwas nicht stimmt.“ In diesem Satz betont er das Wort „irgendwas“ und dazu macht der noch die passende Mimik dazu, so als ob irgendwas wirklich nicht stimmt.¹²²

¹²² Vgl. Quarks! a, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

Tabelle 15: Moderation Mai-Thi Nguyen-Kim

Moderation bei Quarks von Mai Thi Nguyen-Kim	
Personality	X
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung, Geschwindigkeit,	✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Seit Mai 2018 hat Quarks weibliche Verstärkung bekommen, durch Mai Thi Nguyen-Kim. Sie studierte Chemie in Mainz und in Amerika am berühmte MIT (Massachusetts Institute of Technology). Seit 2015 ist Nguyen-Kim auch im Internet stark vertreten. Seit 2015 besitzt sie zwei Youtube-Kanäle.^{123 124 125 126}

Da Mai Thi Nguyen Kim noch nicht lange in der TV-Branche bekannt ist, ist natürlich auch ihre Personality noch nicht so stark ausgeprägt, wie die von Ranga Yogeshwar oder auch Ralph Caspers.

Obwohl sie noch nicht lange dabei ist, hat sie schon die Sinn- und Atempausen für die Wissenssendung „Quarks“ heraus. Nguyen-Kim ist im hessischen Heppenheim geboren, doch man hört bei ihr nicht den hessischen Dialekt, was bestimmt schwer ist diesen zu verstecken.

Wie viele asiatisch stämmige Personen hat auch Mai Thi eine sehr ruhige und leise Stimme. Ihre Melodieführung ist noch ein klein wenig monoton, aber mit er Zeit wird sie in Übung kommen. Die Betonung von Sätzen bei „Quarks“ hat sie aber sehr schnell gelernt. Ein Beispiel aus der Folge vom 29. Mai 2018 mit dem Titel „Volkskrankheit Arthrose – was schützt, was hilft?“ ist: „Das ist der Gedanke hinter Bewegung als Arthrose-Therapie.“ Dabei betont sie das Wort „Gedanke“, dass die Zuschauer wissen,

¹²³ Vgl. Quarks f, <https://www1.wdr.de/> [03.06.2018]

¹²⁴ Vgl. ZDF Terra X, <https://www.zdf.de>, [03.06.2018]

¹²⁵ Vgl. YouTube a, <https://www.youtube.com>, [03.06.2018]

¹²⁶ Vgl. YouTube b, <https://www.youtube.com>, [03.06.2018]

welchen Zweck Bewegung bei Arthrose hat und wie dieser im Beitrag gemeint war. Bei diesem Satz zeigt sie auch, wie man die richtige Mimik zu diesem Thema macht.¹²⁷

¹²⁷ Vgl. Quarks c, <https://www1.wdr.de/>, [03.06.2018]

5 Galileo

In diesem Kapitel geht es um die bekannte Wissenssendung am Abend nämlich „Galileo“. Wie auch in den Kapiteln zuvor werden zuerst die Moderation, die Interaktion sowie die Themenauswahl näher analysiert. Anschließend werden die drei Moderatoren näher erklärt, wie sie ihre Moderation ausführen. Bevor auf die einzelnen Tabellen eingegangen wird, gibt es noch eine kleine Information, was „Galileo“ eigentlich ist.

Die Geburtsstunde von „Galileo“ war der 30. November 1998. An diesem Abend startete das Wissensmagazin seinen Erfolgslauf. Wurde es damals nur von Montag bis Freitag ausgestrahlt, kann man es heute jeden Tag um 19:05 Uhr sehen. Die Dauer der ersten „Galileo“ Sendung hat ohne Werbung knapp 17 Minuten gedauert. Heutzutage ist sie circa dreimal so lang. Moderator von der ersten Stunde an war Aiman Abdallah.¹²⁸

Die ersten drei Tabellen beziehen sich auf zwei Folgen, nämlich die erste Folge vom 30. November 1998¹²⁹ sowie auf die Sendung 20 Jahre später vom 30. November 2017.¹³⁰

¹²⁸ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹²⁹ Vgl. ebd.

¹³⁰ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

Tabelle 16: Moderation Galileo

Moderation bei Galileo	
Anmoderation mit persönlichem Bezug	✓
Verständlichkeit des Textes	✓
Anmoderation und Beitrag gehen ineinander über	✓
Keine Fachsprache	✓
Keinen Synonyme	✓

Mit dem 20-jährigen Bestehen von „Galileo“ hat sich nicht nur die Länge und das Aussehen verändert, sondern auch der Moderationsstil. Zu Beginn der Sendung Ende der 1990er Jahre war es etwas holprig mit dem persönlichen Bezug bei der Anmoderation eines Beitrages. Doch ein gutes Beispiel für die Anmoderation ist von Aiman Abdallah persönlich. Dabei zeigt er dem Publikum, dass man ein breiteres Lächeln hat, wenn man einen Stift waagrecht und nicht senkrecht im Mund hat.¹³¹ 2018 findet man vor jedem Beitrag einen persönlichen Bezug zu dem folgenden Beitrag, egal ob es eine Frage an das Publikum ist, oder eine Aussage wie zum Beispiel, „das könnte auch Sie betreffen“.¹³²

Wichtig für jede Wissenssendung, nicht nur für „Galileo“ ist, dass der Text den der Moderator vorträgt auch verstanden wird. Das wird bei „Galileo“ gut umgesetzt, da der Text von dem jeweiligen Redakteur kommt, der für den Beitrag zuständig ist.

Nicht nur 1998 sondern 2017 gehen die Anmoderation in den Beitrag über. Ein Beispiel für 1998 war die Anmoderation: „Ein Blick auf unsere Hände verrät oft mehr als tausend Worte. Das Gesicht kann man liften lassen, bei Händen ist das schwieriger und darum sieht man an Händen oft das wahre Alter und sie verraten noch viel mehr, nämlich ob ein Mann oder eine Frau fruchtbar ist. Dafür haben englische Genforscher handfeste Beweise gefunden, mit Handlesen und Wahrsagerei hat das allerdings nichts zu tun.“ Anschließend startet der Beitrag, dass die Hände ein Spiegel des

¹³¹ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹³² Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

menschlichen Lebens sind.¹³³ Das Beispiel für 2017 ist über den Wissenscountdown an diesem Tag. Dabei lautet die Anmoderation: „Was der Zusatzstoff im Dönerfleisch bewirkt und was das Verbot für uns bedeuten würde, mehr dazu jetzt in unserem Wissenscountdown.“ Anschließend werden Passanten auf der Straße dazu befragt.¹³⁴

Wie schon bei den vorherigen Wissenssendungen „Wissen macht Ah!“, sowie „Quarks“ werden keine Fachsprache sowie Synonyme verwendet. Obwohl „Quarks“ und „Galileo“ für das ältere TV-Publikum ist, werden trotzdem komplizierte Ausdrucksweisen nicht verwendet. Und wenn ein Fachwort verwendet wird, wie zum Beispiel in der ersten Folge aus dem Jahr 1998 das Wort „Hox-Gene“ wird es gleich danach erklärt, dass dieses Gen für die Hände von Menschen zuständig ist.¹³⁵

Tabelle 17: Interaktion Galileo

Interaktion bei Galileo	
Gefühl der Einflussnahme	✓
Aktivierung der Nutzer	X
Hohes Interaktionslevel	✓
Interaktion via Smart-TV	X
Live-Schaltung nach Hause	X

„Galileo“ ist die einzige der hier analysierten Wissenssendungen, welche ein Gewinnspiel für die Zuschauer organisiert. Hierbei können diese entweder Geld oder Gegenstände gewinnen.

Obwohl „Galileo“ auf den bekannten Social Media Kanälen Facebook, Instagram und YouTube vertreten ist, wird leider nicht auf diese in der Sendung eingegangen. Das

¹³³ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹³⁴ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹³⁵ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

gleiche gilt auch für die Homepage. Diese wird nur im Abspann bei der Sendung gezeigt.¹³⁶

Das Interaktionslevel mit dem Publikum war in beiden analysierten Folgen vorhanden. In der ersten Folge vom 30. November 1998 gab es ein sehr hohes Interaktionslevel. Grund dafür war, dass es die erste Sendung einer Wissenssendung im privatrechtlichen Programm war. Auch war es neu, dass diese Wissenssendung von Montag bis Freitag lief.¹³⁷ In den heutigen Folgen ist das Interaktionslevel anders dargestellt. Beispiel für den 30. November 2017 ist der sogenannte Wissenscountdown. Hierbei wird ein tagesaktuelles Thema dem Publikum nähergebracht, anhand von Informationen oder auch von Befragungen von Menschen auf der Straße.¹³⁸

Interaktion via Smart-TV, in dem Fall wird der Smart-TV durch die „Galileo-App“ ersetzt, wird bei „Galileo“ ab und zu verwendet, doch dazu muss es entweder eine Spezialwoche geben, oder die passende Rubrik dafür. Ein Beispiel für eine Interaktion hierbei wäre die Rubrik „The Choice of Germany“ vom 18. September 2017 passend zur Bundestagswahl in Deutschland. Dabei konnte der Zuschauer selber als Bundeskanzler agieren und selber über die verschiedensten Dinge entscheiden.¹³⁹ Doch bei den beiden hier analysierten Folgen wurde keine Interaktion mit dem Smart-TV durchgeführt.

Wie schon bei den anderen Wissenssendungen „Wissen macht Ah!“ sowie „Quarks“ gibt es auch bei „Galileo“ keine Live-Schaltung zu den Zuschauern nach Hause. Sowie für „Wissen macht Ah!“ und „Quarks“ wäre eine Live-Schaltung auch für „Galileo“ eine gute Idee um zu wissen, was die Zuschauer über die Show denken und welche Beiträge beziehungsweise Rubriken bei den Zuschauern gut ankommen.

¹³⁶ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹³⁷ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹³⁸ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹³⁹ Vgl. ProSieben Galileo d, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

Tabelle 18: Themen Galileo

Themen bei Galileo	
Wissenschaftlicher Bezug	✓
Lehrreiche Sendung zur Erziehung der Kinder/Jugendliche	✓

„Galileo“ hat genauso wie „Wissen macht Ah!“ mehrere Beiträge in einer kompletten Sendung. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Beiträge mit wissenschaftlichen Bezügen. Beispiele dafür sind:

- Internet
- Gadgets
- Körper und
- Ernährung.¹⁴⁰

In den beiden analysierten Folgen geht es um beispielsweise Tiere, den eigenen Körper, Entwicklung von Städten, außergewöhnliche Jobs, Ernährung, sowie um aktuelle Tagesthemen, die schon 1998 in der Sendung vorhanden waren.

Bei „Galileo“ lernen die Jugendlichen nicht nur etwas im wissenschaftlichen Bereich, sondern auch beispielsweise über die verschiedensten Jobs, wie zum Beispiel den Beruf als Flugbegleiter.¹⁴¹ Doch die Jugendlichen können auch etwas über Jugendliche in anderen Ländern lernen, wie diese leben und was diese in ihrer Freizeit machen. Dazu gibt es bei „Galileo“ die Rubrik „Endlich 18“.¹⁴²

¹⁴⁰ Vgl. ProSieben Galileo e, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹⁴¹ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹⁴² Vgl. Galileo TV c, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

Tabelle 19: Moderation Aiman Abdallah

Moderation bei Galileo von Aiman Abdallah	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Die Wissenssendung „Galileo“ kann man sich ohne das Urgestein Aiman Abdallah nicht mehr vorstellen. Er hat nicht nur die meisten Sendungen moderiert, sondern war auch in der ersten Folge der Moderator.¹⁴³ Da man „Galileo“ mit Aiman Abdallah verbindet hat er dadurch eine Personality erreicht, die man nur mit Ranga Yogeshwar bei „Quarks“ vergleichen kann.

Durch seine jahrelange Berufserfahrung setzt Aiman Abdallah gekonnt Sinn- und Atempausen bei seinen Moderationen ein. Was aufgefallen ist, dass bei den beiden analysierten Folgen aus dem Jahr 1998 und 2017 Aiman Abdallah die Atempausen anders gestaltet. In der ersten Folge hat er die Atempausen noch wie ein Nachrichtensprecher gehalten¹⁴⁴ und im Jahr 2017 macht er die Pausen viel entspannter und zeigt auch manchmal Humor, wie bei der Anmoderation von dem Beitrag über Helsinki.¹⁴⁵

Wie schon bei den anderen Moderatoren die hier analysiert werden, hört man nicht in welcher Region Deutschlands Aiman Abdallah geboren und aufgewachsen ist.¹⁴⁶

Wie man heute Aiman Abdallah bei seiner Moderation sieht, merkt man nicht, dass er in der ersten Folge von „Galileo“ am 30. November 1998 sehr monoton gesprochen hat und eher gewirkt hat wie ein Nachrichtensprecher.¹⁴⁷ In den knapp 20 Jahren von „Ga-

¹⁴³ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁴⁵ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹⁴⁶ Vgl. ProSieben Galileo f, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹⁴⁷ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

lileo“ hat sich die Melodieführung sowie auch die Geschwindigkeit von Aiman Abdallah sehr stark verbessert. So wie er heute die Zuschauer durch „Galileo“ führt, so kennt man ihn auch. In der ersten Folge hatte Abdallah keine markante Betonung durchgeführt.¹⁴⁸ Doch in der zweiten analysierten Folgen, nämlich in der Folge vom 30. November 2017 betonte er sogar gleich den ersten Satz der Folge. Dieser gehörte zu dem sogenannten Wissenscountdown, wo ein tagesaktuelles Thema den Zuschauern erklärt wird, und lautete: „Der Döner vor dem Aus?“. Dabei betonte er diesen Satz in einem entsetzten Tonfall und somit konnte auch der Zuschauer hören, dass man bei „Galileo“ geschockt über diese Nachricht war.¹⁴⁹

Seine Mimik hat sich in den 20 Jahren zum Positiven gewandelt. War die Mimik bei den Anmoderationen noch kaum vorhanden, ist sie es heute umso mehr. Ein Beispiel ist aus der Folge vom 30. November 2017. Bei der Anmoderation über den Beitrag über den Beruf des Flugbegleiters betont er die Zahl 19.000 Kilometer sehr stark und zeigt die Mimik so, dass man weiß, dass 19.000 eine sehr große Zahl ist.¹⁵⁰

Tabelle 20: Moderation Stefan Gödde

Moderation bei Galileo von Stefan Gödde	
Personality	✓
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung	Geschwindigkeit, ✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Stefan Gödde ist neben Aiman Abdallah der längste arbeitende Moderator bei „Galileo“. Bei „Galileo“ ist er seit dem Jahr 2009 tätig.¹⁵¹ Durch seine jahrelange TV-

¹⁴⁸ Vgl. ebd.

¹⁴⁹ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹⁵⁰ Vgl. ebd.

¹⁵¹ Vgl. ProSieben Galileo g, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

Erfahrung besitzt er eine sehr gute Technik bei den Sinn- und Atempausen. Diese Technik lernt man gleich zu Beginn einer Moderatorenausbildung.

Stefan Gödde ist in Paderborn geboren, doch man würde nicht merken in welcher Region beziehungsweise Gegend er aufgewachsen ist.

Auch seine Melodieführung sowie Geschwindigkeit passt zu „Galileo“. Denn bei „Galileo“ sollte man weder zu schnell, noch zu langsam sprechen, da ansonsten das Publikum nach kurzer Zeit umschalten würde.

Wie schon bei den vorherigen Moderatoren wird auch bei Stefan Gödde die Betonung von Wörtern oder auch Sätzen näher analysiert. In einer Sendung aus dem Jahr 2011 zum Jahresende ging es darum, ob man von baden im Champagner betrunken werden kann. Die Betonung in dieser Anmoderation von Stefan liegt bei einem expliziten Wort in einem Satz. Dieser lautet: „Kann man von Champagner auch betrunken werden, wenn man nur darin badet.“ Dabei betont er das Wort „baden“ so, wie ob er es sich nicht vorstellen kann.

Die Mimik bei diesem Satz ist mit dem Hochziehen seiner Augenbrauen verbunden. Bei den letzten Worten in der Anmoderation, diese lauten: „prickelndes Experiment“ zieht er die Augenbrauen verschmitzt hoch und schmunzelt am Schluss, wie ob er sich selber über den Beitrag freuen würde.¹⁵²

¹⁵² Vgl. ProSieben Galileo h, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

Tabelle 21: Moderation Funda Vanroy

Moderation bei Galileo von Funda Vanroy	
Personality	X
Sinn- und Atempausen	✓
Dialektfrei sprechen	✓
Melodieführung, Lautstärke, Betonung, Geschwindigkeit,	✓
Passende Mimik zum Beitrag	✓

Obwohl Funda Vanroy schon seit 2008 bei „Galileo“ dabei ist, ist ihre Personality nicht so hoch wie die von Aiman Abdallah und Stefan Gödde.¹⁵³ Grund dafür ist, dass Funda Vanroy nur die Sendungen am Wochenende übernimmt und somit auf nicht so viel Sendezeit kommt, wie Abdallah und Gödde, die mindestens fünf Tage moderieren.

Funda Vanroy setzt die Sinn- und Atempausen sehr gekonnt ein. Grund dafür ist, dass sie schon seit mehr als einem Jahrzehnt in der Medienbranche arbeitet. Hierbei konnte sie einiges lernen, obwohl sie bei Galileo nur am Wochenende eingesetzt wird.

Als einzige von den Moderatoren bei „Galileo“ ist Funda in München aufgewachsen. Doch in München wird nicht immer bayrisch gesprochen. Deshalb würde der Zuschauer auch nicht merken, dass Funda Vanroy in München aufgewachsen ist.

Die Melodieführung sowie die Geschwindigkeit hat Funda Vanroy sehr gut gelernt. Es ist nicht einfach die passende Melodie in die Sprache sowie die genaue Geschwindigkeit für den Beitrag zu besitzen. Doch dabei hat Vanroy keine Probleme. Bezüglich der Betonung und der Mimik wurde bei Funda Vanroy die Sendung vom 02. Juni 2018 analysiert. Bei dem Beitrag über argentinische Steaks betont Funda diesen Satz: „Argentinische Steaks sind DER Hit auf jedem Grillfest.“ Dabei möchte sie ganz speziell auf die argentinischen Steaks eingehen.

¹⁵³ Vgl. ProSieben Galileo i, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

Bei ihrer Mimik setzt sie im Gegensatz zu Aiman und Stefan auf ihre Augenbrauen. Im gleichen Beitrag wie bei der Betonung setzt sie die Mimik so ein, dass das Publikum mitbekommt, dass das argentinische Steak doppelt soviel kostet wie ein deutsches Steak.¹⁵⁴

¹⁵⁴ Vgl. Galileo TV d, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

6 Vorgehensweise sowie Darstellung der Ergebnisse

In diesem Kapitel wird erklärt, wie die Autorin auf die Ergebnisse in den Tabellen gekommen ist. Auch wird die Vorgehensweise sowie wie die Tabellen entstanden sind eingegangen. Zum Schluss wird es eine Tabelle geben, die zeigt welche Wissenssendung in den einzelnen Bereichen am Besten abgeschnitten hat.

Als Grundlage für die Tabelle der Moderation hat die Autorin ein Buch von Otto Altdorfer sowie von Ludwig Hilmer verwendet.¹⁵⁵ Daraus ergibt sich die Tabelle der Moderation bei den Wissenssendungen. Anschließend wurde bei jeder dazugehörigen Tabelle jeweils zwei Folgen analysiert. Wenn die Folgen sich in den Ergebnissen voneinander unterscheiden, wurde dies in der Analyse festgelegt. Nach den allgemeinen Tabellen für die Moderation wurden auch noch die einzelnen Moderatoren und deren Moderationsstil analysiert. Hierbei wurde jeweils eine Sendung von dem jeweiligen Moderator ausgesucht und näher erläutert. Ausnahme gab es bei Aiman Abdallah von „Galileo“. Sein Moderationsstil wurde jeweils aus dem Jahr 1998¹⁵⁶ sowie 2017¹⁵⁷ analysiert.

Der zweite Bereich der analysierten Tabellen behandelt die Interaktion mit dem Publikum. Hierbei wurde die Literatur von Janina Schüller verwendet.¹⁵⁸ Dabei wurden wie schon in den Tabellen zur allgemeinen Moderation bei den Wissenssendungen dieselben zwei Folgen analysiert. Auch diesmal wurde bei Abweichungen zwischen den Folgen dies dem Leser näher erläutert.

Die letzte Tabelle im allgemeinen Bereich der Wissenssendungen bezüglich der Thementauswahl bei den Sendungen hat ihre Grundlage auf zwei Büchern. Das erste Buch ist von Jutta Campenhausen herausgegeben worden.¹⁵⁹ Die zweite Literatur ist von den Autoren Süß, Lampert und Wijnen. Hierbei geht es um das allgemeine Thema der Medienpädagogik.¹⁶⁰

¹⁵⁵ Vgl. Bürzle 2006, 113 ff.

¹⁵⁶ Vgl. ProSieben Galileo c, <https://www.prosieben.at>, [03.06.2018]

¹⁵⁷ Vgl. Galileo TV b, <https://www.galileo.tv>, [03.06.2018]

¹⁵⁸ Vgl. Schütter 2015, 83 ff.

¹⁵⁹ Vgl. Campenhausen 2014, 161

¹⁶⁰ Vgl. Süß, Lampert, Wijnen 2013, 147

Zum Schluss dieser Arbeit gibt es nun eine Tabelle die zeigt welche Wissenssendung am besten in den Kategorien Moderation, Interaktion, sowie bei der Themenauswahl abgeschnitten hat.

Tabelle 22: Darstellung der Ergebnisse

Darstellung der Ergebnisse	
Allgemeine Moderation	Wissen macht Ah!, Quarks, Galileo
Interaktion	Galileo
Themen	Wissen macht Ah!, Quarks, Galileo
Moderationsstil	Ralph Caspers (WmA, Quarks), Shary Reeves, Ranga Yogeshwar, Aiman Abdallah, Stefan Gödde

Anhand dieser Tabelle sieht der Leser, dass die Wissenssendung „Galileo“ in allen Bereichen vorhanden ist und auch zu den besten der analysierten Wissenssendungen in den Bereichen Moderation, Interaktion sowie bei der Themenauswahl gehört.

7 Schluss

Ziel dieser Arbeit war es, die Forschungsfrage, worin die Unterschiede in den Bereichen der Moderation, der Interaktion und der Themenauswahl zwischen den Sendungen „Wissen macht Ah!“, „Quarks“ und „Galileo“ bestehen, zu beantworten. Diese wurde anhand der Tabellen in Kapitel 4 sowie in Kapitel 5 näher dargestellt und in Kapitel 6 wurde gezeigt, welche Wissenssendung in welchen Bereichen am besten abgeschnitten hat.

Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, dass man nie zu alt ist für Wissenssendungen. Bei dieser Arbeit kam durch die Analyse von der Moderation, der Interaktion sowie der Themenauswahl heraus, dass die Wissenssendungen annähernd gleich aufgebaut sind und dadurch sind sie auch bei den Zuschauern und im deutschen Fernsehen sehr beliebt. Doch wie jeder einzelne Zuschauer auf eine Wissenssendung persönlich reagiert, kann man auch anhand dieser Tabellen nicht herausfinden, da hierzu noch weitere Untersuchungen und Umfragen gestartet hätten werden müssen und diese würden den Rahmen der Arbeit sprengen. Aber dies wäre ein Beispiel dazu, wie eine Fortsetzung dieser Arbeit aussehen könnte.

Neben der Analyse von den diversen Kriterien für eine erfolgreiche Wissenssendung wurde auch die Geschichte der Medienlandschaft im Bereich des TVs und Online dem Leser näher erklärt und wie diese sich über die Jahrzehnte hinweg verändert haben. Wie sich das Fernsehen und das Internet in den nächsten Jahren weiterentwickeln, kann man nur sehr schwer herausfinden, da sich die Medien sehr schnell verändern können.

Für zukünftige Wissenssendungen hat die Autorin eine Handlungsempfehlung, dass sie sich auf jeden Fall einer der analysierten Sendungen als Vorbild nehmen sollten. Grund dafür ist, dass in diesen Sendungen alle relevanten Bereiche im Leben des Menschen vorkommen. Egal ob es um die Ernährung, das Internet oder auch um das Leben geht. Auch ist es anzumerken, dass die TV-Sender ihre Sendung im Fernsehen mit den Onlinemedien verbinden sollten. Denn es ist zu vermuten, dass in naher Zukunft das Internet das Fernsehen als Hauptmedium der Menschen übertrifft.

Literaturverzeichnis

Monographien:

Beck, Klaus: Kommunikationswissenschaft. 4. Auflage, Konstanz und München 2015.

Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010.

Böhn, Andreas/Seidler, Andrea: Mediengeschichte. Eine Einführung. 2., durchgesehene und korrigierte Auflage, Tübingen 2014.

Fröhlich, Kerstin: Innovationssysteme der TV-Unterhaltungsproduktion. Komparative Analyse Deutschlands und Großbritannien. Zürich 2009.

Groebel, Jo: Das neue Fernsehen. Mediennutzung – Typologie – Verhalten. Wiesbaden 2014.

Hutzschenreuter, Thomas: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen. 5., überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2013.

Karstens, Eric/Schütte, Jörg: Praxishandbuch Fernsehen. Wie TV-Sender arbeiten. 3., aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2013.

Reinhardt, Ulrich: Edutainment. Bildung macht Spaß. 2. Auflage, Hamburg 2007.

Schüller, Janina: Innovationsmanagement für TV-Unternehmen. Implikationen cross-medialer Contentkreationen für Organisation und Personalwirtschaft. Wiesbaden 2015.

Süss, Daniel/Lampert, Claudia/Wijnen, Christine W: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 2. Auflage, Wiesbaden 2013.

Von Campenhausen, Jutta: Wissenschaft vermitteln. Eine Anleitung für Wissenschaftler. Wiesbaden 2014.

Yogeshwar, Ranga: Sonst noch Fragen? Warum Frauen kalte Füße haben und andere Rätsel des Alltags. 32. Auflage, Köln 2017.

Sammelwerke:

Beck, Klaus: Aktualität. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 15-17.

Beck, Klaus: Information. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 122-123.

Bonfadelli, Heinz: Wissenschaftsgesellschaft. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 376-377.

Bonfadelli, Heinz: Wissensvermittlung. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 378-379.

Bürzle, Winfried: Moderation in Hörfunk und Fernsehen. In: Altendorfer, Otto/Hilmer, Ludwig (Hrsg.): Medienmanagement. Band 4: Gesellschaft – Moderation & Präsentation – Medientechnik. 1. Auflage, Wiesbaden 2006, 113-139.

Marcinkowski, Frank: Wissenschaftstheorie. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 375-376.

Raabe, Johannes: Wissenschaftspublizistik. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 374-375.

Renger, Rudi: Unterhaltung. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 346-348.

Vowe, Gerhard: Infotainment. In: Bentele, Günter/Brosius, Hans-Bernd/Jarren, Otfried (Hrsg.): Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2013, 125-126.

Journale:

Schlote, Elke: Im Auftrag der Bildung. Ein Überblick zum Bildungfernsehen. In: Television. Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungfernsehen (IZI), 21/2008/2, 4-9.

Wenk, Holger: Kein Aschenputtel mehr. Wissen ist sexy. In: Medienkompetenz. Wie junge Nutzer Medien verstehen und was wir darüber wissen, 38,4/2006, 76-79.

Onlinequellen:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Was sind Weblogs? 2018, https://www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/weblogs/weblogs_10.php, Zugriff v. 03.06.2018.

CERN: About CERN. 2018, <https://home.cern/about>, Zugriff v. 03.06.2018.

DATAKOM Buchverlag GmbH: Kathodenstrahlröhre. 12.12.2008, <https://www.itwissen.info/Kathodenstrahlroehre-cathode-ray-tube-CRT.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Destatis – Statistisches Bundesamt: Kultur Medien Freizeit. Jahrbuch 2017, https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/KulturMedienFreizeit.pdf?__blob=publicationFile, Zugriff v. 03.06.2018.

Die Medienanstalten: Die 14 Landesmedienanstalten. 2018, <https://www.die-medienanstalten.de/ueber-uns/landesmedienanstalten/>, Zugriff v. 03.06.2018.

DWDL Medienmagazin: WDR exportiert „Wissen macht Ah!“ nach China. 24.01.2005, https://www.dwdl.de/nachrichten/3925/wdr_exportiert_wissen_macht_ah_nach_china/, Zugriff v. 03.06.2018.

Galileo TV a: Startseite. 2018, <https://www.galileo.tv>, Zugriff v. 03.06.2018.

Galileo TV b: Donnerstag: Flugbegleiter: Ist es ein Traum- oder Knochenjob. 30.11.2017, <https://www.galileo.tv/video/donnerstag-flugbegleiter-ist-es-ein-traum-oder-knochenjob/>, Zugriff v. 03.06.2018.

Galileo TV c: Endlich 18. 2018, <https://www.galileo.tv/search/endlich+18/>, Zugriff v. 03.06.2018.

Galileo TV d: Supermarkt der Zukunft. 02.06.2018, <https://at.galileo.tv/video/samstag-der-supermarkt-der-zukunft/>, Zugriff v. 03.06.2018.

Homepage Helden GmbH: Definition: Hypertext. 2018, <https://www.homepage-helden.de/homepage-glossar/hypertext/>, Zugriff v. 03.06.2018.

Internet Live Stats: Internet Live stats. 2018, <http://www.internetlifestats.com>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo a: Videos - Archiv. 2018, <https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos>, Zugriff v. 07.06.2018.

ProSieben Galileo b: Aktuelle Rubriken. 2018,
<https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/rubriken>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo c: Galileo vom 30.11.1998 (Erste Folge). 30.11.1998,
<https://www.prosieben.at/tv/galileo/videos/1998-galileo-vom-30-11-1998-erste-folge-ganze-folge>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo d: The Choice of Germany. 18.09.2017,
<https://www.prosieben.at/tv/galileo/themen/themenwochen/the-choice-of-germany>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo e: Alle Themengebiete. 2018,
<https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/themengebiete>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo f: Aiman Abdallah. 2018,
<https://www.prosieben.at/tv/galileo/moderatoren/aiman-abdallah>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo g: Stefan Gödde. 2018,
<https://www.prosieben.at/tv/galileo/moderatoren/stefan-goedde>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo h: Stimmt's: In Champagner baden macht betrunken. 31.12.2011,
<https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/stimmt-s-in-champagner-baden-macht-betrunken-clip>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSieben Galileo i: Funda Vanroy. 2018, <https://at.galileo.tv/team/funda-vanroy/>, Zugriff v. 03.06.2018.

ProSiebenSat.1 Media SE: Geschichte. 2018,
<https://www.prosiebensat1.de/unternehmen/geschichte>, Zugriff v. 03.06.2018.

Quarks a: Unser Körper – 7 Dinge, die Sie wissen sollten. 21.06.2016,
<https://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/sendungen/uebersicht-koerper-wdh-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Quarks b: Tropenstürme und Starkregen – der Klimawandel ist da! 12.09.2017,
<https://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/sendungen/uebersicht-hurricane-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Quarks c: Volkskrankheit Arthrose – was schützt, was hilft? 29.05.2018,
<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-volkskrankheit-arthrose--was-schuetzt-was-hilft-102.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

- Quarks d: Sendungen. 2018,
<https://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/sendungen/index.html>, Zugriff v. 03.06.2018.
- Quarks e: Ranga Yogeshwar – Moderator. 13.12.2017,
<https://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/ueber-quarks/ueberunsyogeshwar100.html>,
Zugriff v. 03.06.2018.
- Quarks f: Mai Thi Nguyen-Kim ist die Neue bei Quarks. 27.04.2018,
<https://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/quarks-mai-104.html>, Zugriff v. 03.06.2018.
- Spiegel Online: 50 Jahre Fernbedienung: Ein Zauberstab erobert die Welt. 25.07.2004,
<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/50-jahre-fernbedienung-ein-zauberstab-erobert-die-welt-a-310361.html>, Zugriff v. 03.06.2018.
- Statista a: Anzahl der TV-Haushalte in Deutschland von 2007 bis 2017 (in Millionen). 2018, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/272794/umfrage/anzahl-der-haushalte-mit-tv-empfang-in-deutschland//>, Zugriff v. 03.06.2018.
- Statista b: Bruttowerbeumsätze der TV-Sender in Deutschland im Jahr 2017 (in Millionen Euro). April 2018,
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/170610/umfrage/werbeumsaetze-der-tv-sender-im-fernsehwerbemarkt-im-jahr-2010/>, Zugriff v. 06.06.2018.
- Uni Stuttgart – Institut für Linguistik. 27.05.2018, http://www.uni-stuttgart.de/linguistik/studieninteressierte/studiere_linguistik/phonetik_phonologie/index.html, Zugriff v. 03.06.2018.
- Webwerkstatt: Die Geschichte von Google. 2018, <https://www.web-werkstatt.eu/die-geschichte-von-google/>, Zugriff v. 03.06.2018.
- WDR-Presselounge: Wissen macht Ah!-Moderatorin Shary Reeves kündigt Abschied an. 29.06.2017,
https://presse.wdr.de/plounge/wdr/programm/2017/06/20170629_shary_reeves_abschied.html, Zugriff v. 08.06.2018.
- Wissen macht Ah! a: Quietschig und bunt und schrill und laut. 22.10.2107,
<https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/sendungen/sendung-quietischig-und-bunt-und-schrill-und-laut-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.
- Wissen macht Ah! a: Startseite. 2018, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/index.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Wissen macht Ah! c: Ralph Caspers: Moderator, Drehbuchautor, Klugscheißer. 2018, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/ahteam/wma-ralph-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Wissen macht Ah! d: Shary Reeves: Moderatorin, Fußballerin, Musikerin, Klugscheißerin. 2018, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/ahteam/wma-shary-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Wissen macht Ah! e: Clarissa Corrêa da Silva – neugierige Allesausprobiererin. 2018, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/ahteam/wma-clarissa-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Wissen macht Ah! f: Der Fluch des Ahaho. 15.04.2018, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/sendungen/sendung-der-fluch-des-ahaho100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Wissen macht Ah! g: Was der Körper hergibt. 29.08.2016, <https://www1.wdr.de/kinder/tv/wissen-macht-ah/sendungen/sendung-05-16-was-der-koerper-hergibt100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

YouTube a: The Secret Life of Scientists. 15.07.2015, <https://www.youtube.com/channel/UCqSIIZ7UUq0gilkkPvYUjg>, Zugriff v. 03.06.2018.

YouTube b: maiLab. 08.09.2016, <https://www.youtube.com/channel/UCyHDQ5C6z1NDmJ4g6SerW8g>, Zugriff v. 03.06.2018.

ZDF Terra X: Mai Thi Nguyen-Kim. 01.03.2017, <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/lesch-und-co-mai-thi-nguyen-kim-100.html>, Zugriff v. 03.06.2018.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

München, 25. Juni 2018

Anna-Lena Wieser